

E 6481 F



4.2005

Oktober November Dezember

Impulse für die Arbeit mit Kindern

JUNGSCHARLETTEN



ADVENTURE

FIX & FERTIG



| | |
|---|---|
| Eine abenteuerliche Verheißung | 4 |
| Gott hat andere Maßstäbe – Birgit Bochterle (1. Samuel 16) | |
| Eine abenteuerliche Reise | 9 |
| Von Gott in Bewegung gesetzt – Daniela Schweikardt (Matthäus 2,1-12) | |

BAUSTEINE



| | |
|--|----|
| Im Dunkeln lässt sich's munkeln | 12 |
| Spielideen für die dunkle Jahreszeit – Frank Ortman | |
| Echte Lichtblicke | 15 |
| Bastelvorschläge rund ums Teelicht – Daniela Schweikardt | |
| Rudi und die Volkszählung | 17 |
| Fast eine Weihnachtsgeschichte aus Rabensicht – Frank Ortman | |
| Basteln voll im Trend | 20 |
| Was sich aus Eishölzchen machen lässt – Birgit Bochterle | |
| Adventslieder in der Jungschar | 22 |
| Ein cooles Lied mit neuem Text – für ältere Kids geeignet – Rainer Schnebel | |
| Weihnachten an allen Enden der Welt | 24 |
| Ein Blick über den deutschen „Tellerrand“ am 24.12. – Beate Hofmann und Autoren | |
| Der Davidsstern und eine kreative Jungschar | 33 |
| Bastelidee und mehr – Eva-Maria Mallow | |

SPECIALS



| | |
|--|----|
| Bei Nacht und Nebel | 35 |
| Ein spannender Erlebnistagesdienst zu ungewohnter Zeit – Walter Hieber | |
| Der andere Adventskalender | 41 |
| Eine originelle Aktion für Jungscharen in der Adventszeit – Rainer Schnebel | |

FIT FÜR KIDS



| | |
|---|----|
| Auf die Plätze, fertig,... Jungschar – Teil 2 | 44 |
| Elemente und Aufbau einer Gruppenstunde – Eva-Maria Mallow | |
| Erzählen? Kein Schnee von gestern! | 47 |
| Erzählen in der Gruppe unter die Lupe genom- men – Maria Bauer | |



| | |
|-------------------------------|----|
| Seminare | 49 |
| Buchempfehlungen | 50 |
| Werbeaktion für JS-Abo | |

FUNDSACHEN

Dunklere Tage? Herbst? Kein Grund für ein trübes Jung- scharprogramm.

Wir haben abenteuerliche Ideen für die Jungschar zusammen getragen.

Bei Nacht und Nebel geht es zu einer Erlebniswanderung, auf der Kinder Erfahrungen des Glaubens hautnah erleben können. Damit sich Mitarbeitende besser für das Abenteuer Jungschar gerüstet fühlen, folgt in diesem Heft unter der Rubrik **FIT FÜR KIDS** die Fortsetzung der Basics aus Heft 3-05.

Herbst – das heißt auch warme Farben, mehr Zeit für die leisen Töne und Dank für alles Gelungene in dem zurückliegenden Jahr.

Erntedank – dies kann man durchaus auf die Jungschar, auf Begegnungen, neue Mitarbeitende und persönliche Glaubenserfahrungen beziehen.

Wir als Redaktionsteam danken euch Leserinnen und Lesern dieser Praxiszeitschrift für Lesehunger und gute Rückmeldungen. Vielleicht ist unsere Aktion auf der Rückseite Anlass, den Jungscharleiter gerne weiter zu empfehlen oder zu verschenken.

Advent – Abenteuer – Adventure?

Advent heißt Ankunft. Um an zu kommen, muss man sich auf den Weg gemacht haben. Gott will uns in Jesus, dem Christus ganz nahe kommen. Zum Glück können wir jedes Jahr wieder bewusst diese Verheißung feiern. Die Weisen machen sich auf den Weg. Sie lassen sich von Gott in Bewegung setzen und folgen dem Stern.

Glauben heißt, sich aufmachen zu Gott. Es ist Abenteuer pur wenn man Kinder auf diesem Weg begleitet.

Passend zum Advent grüße ich herzlich mit einem Satz zum Weiterdenken und Handeln:

„Mach es wie Gott – werde Mensch!“

eure

Beate Hofmann

Beate Hofmann





Eine abenteuerliche Verheißung

Vorüberlegung für Mitarbeitende

König Saul regierte als erster König Israels überhaupt. Saul wurde von Samuel zum König gesalbt, nachdem das Volk ausdrücklich nach einem König verlangt hatte. Zunächst handelte Saul nach dem Willen Gottes, doch nach einiger Zeit fragte er bei seinen Entscheidungen nicht mehr nach Gottes Willen. Gott verlässt Saul und lässt David von Samuel zum neuen König salben.

1. Einstieg

Der Jungcharraum wird herrschaftlich dekoriert. Rote Tücher an den Wänden, ein großer Thron in der Mitte des Raumes, umgeben mit schönen bunten Tüchern.

Die Kinder werden mit einem Knicks oder einem angedeuteten Diener begrüßt.

(Sie sollen sich vorstellen, sie wären Könige, was würden sie da unternehmen? Wie würden sie sich fühlen? Die Eindrücke entweder von den Kindern auf einem Plakat sammeln lassen, oder aber ein Mitarbeiter schreibt die Gedanken auf.)

Ein König hat viel Macht. Was er anweist, muss ausgeführt werden. Er bestimmt! Problem, wenn er eine falsche Entscheidung trifft, kann das schlimme Folgen, z. B. Krieg bedeuten. Der König, der sich bei seinen Entscheidungen auf Gott und sein Wort verlässt, ist gut beraten. Aber er steht ständig in der großen Gefahr, selber herrschen zu wollen und nicht länger nach der Meinung von jemand anderem zu fragen. Also auch nicht danach, was Gottes Wille ist.

Saul ist es so ergangen. Er fragte nicht mehr nach Gott, sondern herrschte allein! So beschloss Gott, einen neuen König salben zu lassen.

Die nun folgende Geschichte kann als Rollenspiel gelesen oder als Spontantheater gespielt werden. Die Kinder könnten spontan die Rollen spielen, indem sie ein Textblatt erhalten.

Stimmen / Schauspieler:

Samuel, die
führenden
Männer, Isai,
7 Söhne, David,
Sprecher

Anspiel

Sprecher: Eines Tages hörte Samuel Gottes Worte: „Saul kann nicht länger König sein. Fülle dein Horn mit Salböl und geh nach Bethlehem zu Isai. Unter seinen Söhnen habe ich einen König auserwählt.“

Samuel: Herr, das kann nicht sein! Ich kann doch nicht nach Bethlehem gehen und einen neuen König salben! König Saul bringt mich um, wenn er davon erfährt!

Sprecher: Nochmals spricht Gott zu Samuel: „Geh nach Bethlehem, sage, dass du ein Opferfest feiern willst.“

Sprecher: Samuel gehorcht und zieht los.

Samuel: Die ganze Stadt ist in Aufregung, wie soll das nur gut gehen! Da, jetzt kommen mir bereits die führenden Männer entgegen.

Führende Männer: Dein Besuch bedeutet hoffentlich nichts Schlimmes?

Samuel: Nein, nein, ich will nur ein Opferfest feiern. Ihr seid alle eingeladen!

Führende Männer: Na, dann sind wir ja beruhigt.

Samuel: Puh, das ging gerade noch mal gut!

Sprecher: Samuel kommt nach Bethlehem hinein. Neugierig wollen alle an dem Fest teilnehmen. Schnell werden die letzten Vorbereitungen getroffen. Die ersten Gäste erscheinen. Isai und seine Söhne sind auch dabei.

Samuel: Ah, Isai und deine Söhne. Seid mir begrüßt.

Sprecher: Samuels Blick fällt auf Eliab, Isaïs ältesten Sohn. Ein Bild von einem Mann, stattlich gebaut und kräftig. Samuel überlegt, das ist sicher der neue König.

Doch da hört Samuel Gottes Worte in sich:

Nein Samuel! Das ist er nicht! Für euch Menschen ist es wichtig, was ihr außen seht, aber ich schaue das Herz an!

Samuel: O.K. Gott, ich will auf dich hören. Isai, stelle mir doch deine Söhne vor!

Sprecher: Ein Sohn nach dem anderen wird Samuel vorgestellt – aber jedes mal hört er von Gott ein klares Nein! Als ihm alle anwesenden Söhne vorgestellt wurden, ist Samuel ratlos.

Samuel: Gott, hast du einen Fehler gemacht?

Sprecher: Doch Gott hatte keinen Fehler gemacht. Es fehlte noch ein Sohn!

Samuel: Isai, du hast wirklich wunderbare Söhne, aber sag, sind das alle?

Isai: Nein, der Jüngste, David, fehlt noch. Aber er ist noch gar kein richtiger Mann! Er ist fast noch ein Kind. Er ist draußen vor dem Ort beim Schafe hüten.

Samuel: Lass ihn bitte holen.

Sprecher: Einige Männer ziehen verwundert los. Der Prophet hat schon seltsame Vorstellungen, warum ist es ihm so wichtig, dass dieser Junge beim Opferfest dabei ist? Sie finden David und bringen ihn mit in den Ort.

Isai: Hier, das ist mein Sohn David.

Sprecher: Da hört Samuel erneut Gottes Stimme: „Dies ist mein auserwählter König, Samuel, salbe ihn.“

Samuel nimmt sein Horn voll Salböl und gießt es David über den Kopf. Der weiß nicht, wie ihm geschieht und auch die umstehende Menge ist entsetzt. Was geht hier vor?

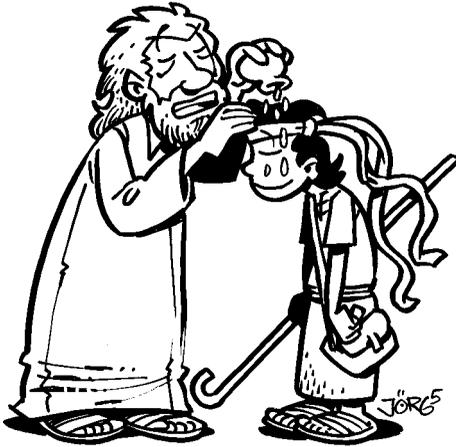
David: Ich soll König werden? Wie kann das geschehen? Ich bin doch viel zu jung!

Sprecher: Jahre später, als Saul gestorben war, wird David der größte König, den Israel je hatte. Er fragte nach Gottes Willen und blieb Gott treu, auch wenn er immer wieder Fehler machte.

2. Andacht

1. Samuel 16, 7:
„Ein Mensch sieht,
was vor Augen ist,
der Herr aber sieht
das Herz an.“

Wir achten auf schöne Kleidung, auf das Äußere, auf das, was unsere Mitmenschen besitzen. Wer viel Geld hat, der gilt etwas bei uns. Wer das neueste Handy hat, der hat in unserer Klasse was zu sagen. Wir müssen jeder Zeit up to date sein und strengen uns mächtig an, um mithalten zu können. Nur wer sich Markenklamotten leisten kann, darf den anderen sagen,



wo der Hase lang läuft. Wer da nicht mitmacht, oder nicht mitmachen kann, hat halt Pech gehabt. Wirklich?

Gott lässt David als König salben. Den jungen David, der von seinem Vater noch für viel zu klein gehalten wird, um überhaupt an dem Opferfest teilzunehmen. Dabei ist Samuel extra wegen ihm nach Bethlehem gekommen.

Unglaublich, welch eine Verheißung! Samuel ist zunächst geblendet von dem gutaussehenden Eliab. Aber dann fragt er zum Glück nach Gottes Willen. Und Gott schaut unser Herz an. Er weiß, was sich hinter manchem grauen Entlein für ein Prachtexemplar verbirgt.

Genauso sieht Gott hinter blendende Fassaden. Für Gott sind Stellung und Äußeres nicht wichtig. Jahrhunderte später wird das erneut deutlich. Gott sendet seinen Sohn auf die Erde. Der größte König aller Zeiten kommt nicht mit Purpurmantel und Krone in einem riesigen Thronsaal geschmückt mit Gold und Silber zur Welt. Der Friedefürst Jesu, er wird in einem armseligen Stall geboren. Niemand würde einen König dort suchen!

All das Materielle wie Gold oder heute tolle neue Handys und neue Klamotten sind für Gott nicht wichtig. Er schaut nicht darauf, ob wir die Maße von Supermodells und Stars haben oder uns doch eher vor einem Spiegel verstecken. Gott sieht unser Herz. Gott ist es wichtig, das wir ein Herz haben, in dem Gott wohnen darf.

3. Gebet

*Gott, danke, dass wir so zu dir kommen können wie wir sind.
Danke, dass du uns liebst, auch wenn wir uns nicht toll vorkommen.
Vater, danke, dass du dich nicht von Äußerlichkeiten blenden lässt.*

Bitte schenke uns einen Blick für das Wesentliche. Lass uns so wie Samuel nach deinem Willen fragen, bevor wir Entscheidungen treffen.

Geh du mit uns, leite und lenke uns.

Amen

4. Liedvorschläge

Jesus, zu dir darf ich so kommen wie ich bin

(Feiert Jesus I Nr. 82)

Vergiss es nie / Du bist Du (Feiert Jesus I Nr. 231)

Jesus, höchster Name / Er ist der Friedefürst

(Du bist Herr I Nr. 143)

5. Spielvorschläge

Königsspiel

Einer wird vor die Tür geschickt. Die Gruppe bestimmt nun jemanden, der irgendetwas vormacht z. B. in die Hände klatschen, nach einer Weile mit den Füßen stampfen, die anderen machen es ihm alle nach. Derjenige, der vor die Türe geschickt wurde, kommt nun herein und muss herausfinden, wer der König (Anführer) ist.



„Schäfchen mäh einmal“

David als Schäfer erkennt seine Schafe an der Stimme -

Die Kinder sitzen im Kreis, eines bekommt die Augen verbunden, ein anderes „mäht“. Das Kind mit den verbundenen Augen muss herausfinden, wer sich da gemeldet hat.

David muss von der Schafweide geholt werden. Heute würden wir kurz

ins Auto steigen. Damals hieß das laufen. Die Kinder laufen z. B. einmal um das Gemeindehaus/die Kirche und müssen einen Gegenstand holen – oder einen Mitarbeiter suchen. Denkbar wäre auch, Verstecke zu spielen. Schließlich musste David ja auch immer wieder verloren gegangene Schafe suchen.

MATERIAL
Augenbinde

Gestaltungsidee

Der Name „David“ bedeutet **„der Geliebte“**. Besondere Idee für Mädchenjuscharen: Ein **rotes Herz** aus Tonkarton basteln und in die Mitte ein Parfumprobierfläschchen aufkleben. Auf das Herz 1. Samuel 16 Vers 7 schreiben.

MATERIAL
roter Tonkarton,
Parfumprobierfläschchen

Birgit Bochterle



Eine abenteuer- liche Reise

Vorüberlegung für Mitarbeitende

Es geht um die Weisen aus dem Morgenland, die sich von Gott – obwohl sie ihn nicht kennen – den Weg zeigen und sich in Bewegung setzen lassen. Wir können davon ausgehend fragen, was uns auf den Weg, in Bewegung bringt? Wo geben wir Gott Raum, dass er zu uns reden kann, uns zeigen kann, was er mit uns vorhat?

Einstieg

Die Sterndeuter damals waren ernst zu nehmende Wissenschaftler, die sich mit der Astronomie auskannten. Das darf nicht mit der „Magie“ der Astrologie verwechselt werden. Ein Einstieg in die Jungscharstunde könnte über verschiedene Sternbilder erfolgen – entweder aufgemalt auf eine Tafel im Jungscharraum, aus dem Lexikon herauskopiert, vergrößert und aufgehängt oder ausgeteilt, oder aber über Projektoren an die Wand projiziert. Wer kennt den Großen Wagen, den Großen Bär oder auch unbekanntere Sternbilder wie Kassiopeia oder den Pfeil? Jeder darf mitraten!

Andacht-Impuls

*Matthäus 2,1-12:
Die Weisen aus dem
Morgenland*

Diese Weisen hatten eine echte „Sternstunde“: sie erkannten aus einer ganz besonderen Sternkonstellation die Ankündigung der Geburt eines jüdischen Königs. Wissenschaftler sind wissbegierig, scheuen keine Gefahren. So machten sie sich schnell auf die Reise, um zu sehen, was es mit diesem König auf sich hat, der sogar durch eine besondere Sternkonstellation angekündigt wird. Damals war dies sicherlich ein großes Abenteuer und nicht ungefährlich.

Es ist nichts übermittelte, aber ich stelle mir vor, dass die Reise bis ins Nachbarland Judäa sehr beschwerlich war. Es gab keine Verkehrsmittel, keine Landkarten, kein GPS. Sie setzten sich auf ihre Kamele und folgten einfach dem Stern.

Logisch, dass sie sich – als Ausländer (sie waren vermutlich Perser) – zunächst an das Königshaus und damit an Herodes in Jerusalem wandten. Dieser ist total erstaunt, doch seine Schriftgelehrten wissen Bescheid: bereits der Prophet Micha hatte die Geburt eines Königs in Bethlehem angekündigt.

Herodes gibt diese Information also an die Weisen weiter und bittet sie, ihm auf der Heimreise Bericht zu erstatten, nachdem sie den König gefunden haben. Er gab vor, dann ebenfalls den neuen König anbeten zu wollen, dachte jedoch nicht im Traum daran, sondern wollte ihn töten lassen, um seine Dynastie nicht in Gefahr zu bringen.

Die Weisen – da sie an Geschenken Gold, Weihrauch und Myrrhe überreichen, geht man davon aus, dass es drei waren – finden in Bethlehem tatsächlich den neugeborenen König der Juden: Jesus. Ein Stern hat sie bis direkt an den Stall geführt, damit sie als eine der ersten Jesus anbeten konnten. Doch Gottes Führung für diese Weisen endet nicht am Stall – nein, er zeigt ihnen auch den Heimweg, den sie eben nicht über Jerusalem nehmen sollen, da sonst Herodes Jesus töten lassen wird.

Gespräch-Fortführung

Es zieht sich durch die Bibel, dass Gott Menschen ruft und sie sich auf den Weg machen. Von A wie Abraham, der auf Gottes Verheißung hin in ein anderes Land zog, bis hin zu Z wie Zachäus, der sich aufmachte aus seinem verpfuschten Leben heraus. Sind wir bereit, Gottes Ruf zu hören und zu folgen? Uns auf das Abenteuer „ein Leben mit Gott“ einzulassen? Abraham, die Weisen, Zachäus, das sind keine Geschichten aus einer früheren Zeit, die heute kein Gewicht mehr haben. Gott redet zu seinen Leuten auch noch heute – wir müssen ihm nur die Möglichkeit dazu geben.

Gebet

Lieber Vater im Himmel, hab Dank dafür, dass du in Jesus auf die Erde gekommen und Mensch geworden bist. Du hältst die ganze Welt in deiner Hand, den Mond und auch die Sterne, uns Menschen und die Tiere. Du hast auch einen Plan für mein Leben. Danken will ich dir, dass du auch heute noch zu uns redest. Herr, öffne mir das Herz und die Ohren, dass ich auf dich höre, auf dein Wort vertraue und mich dann aufmache. Jesus, gibst du mir dazu jeden Tag neu die Kraft. Amen.

Liedvorschläge

Wisst ihr noch wie es geschehen? EG Nr. 52

Stern, auf den ich schaue, EG Nr. 407

Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg,

Neue Lieder II Nr. 788

Ein Stern strahlt in die Weite, Unser Kinderliederbuch Nr. 123

Die Weisen, die Weisen, die brachen auf zu reisen,

Unser Kinderliederbuch Nr. 125

Spiel / Spaß / Aktion

- Ihr könnt Leuchtsterne basteln (ausschneiden) aus fluoreszierendem Selbstklebepapier, so leuchten die Sterne auch nachts im Kinderzimmer.
- Jegliche gebastelte Sterne, ob aus Stroh oder Papier, erinnern uns an den Stern, der den Weisen den Weg gezeigt hat. Ein schönes, schnell und einfach gebasteltes Weihnachtsgeschenk ist auch ein aus Pappe ausgeschnittener Stern, mit Stroh und Golddraht umwickelt, dann auf einen Holzstab aufgeklebt, so dass er zu Hause in einen Blumentopf (z.B. Weihnachtsstern) gesteckt werden kann.
- Weisheitsspiele sind im allgemeinen Wissensspiele: Ob Quizfragen, der Große Preis, Ja/Nein-Stuhl – Wissen ist gefragt!
- Wie wäre es mit einem heißen Kamelritt nach Bethlehem? Entweder mit einem Steckenpferd durch einen Parcours kommen oder aber immer zu zweit – im „Huckepack“.
- Der Abschluss der Jungscharstunde könnte im Freien erfolgen: jedes Kind darf eine Wunderkerze abbrennen. Wunderkerzen funkeln wie Sterne, verglühen aber und zurück bleibt Restmüll. Der Stern Jesu leuchtet immer und verglüht nie, wie eine Sternschnuppe es tut. Er geht immer vor uns her. Dies darf den Jungscharlern zugesprochen werden.
- Ein besonderes Highlight wäre ein Ausflug zu einer Sternwarte oder zu einem Planetarium.

Daniela Schweikardt

Tipp: Kleine Leuchtsterne mit Klebepunkten zu Sternbildern aufkleben, Raum verdunkeln, Sterne vorher mit Taschenlampen intensiv anstrahlen, Licht löschen – Sternbilder leuchten täuschend echt im dunklen Zimmer.

MATERIAL

Leuchtsterne,
Taschenlampe



Im Dunkeln lässt sich's munkeln

Wenn im Herbst die Tage kürzer und die Nächte länger werden, ist das wohl die beste Gelegenheit für Spiele im Dunkeln. Selbst Geländespiele machen einen Riesenspaß, wenn man einige Regeln und Sicherheitshinweise beachtet.

Ganz wichtig ist, dass wir die einzelnen Kinder kennen. Besonders in dunkler Umgebung sollen sie sich auf die Mitarbeiter verlassen und ihnen vertrauen können.

Spiele für Drinnen im Dunkeln

Taschenlampenerkennungspiel

Im dunklen Raum legen alle Kinder ihre Taschenlampen nacheinander auf einen Tisch in der Mitte des Raumes. Anschließend ruft der Spielleiter die Kinder auf und sie müssen versuchen, ihre Taschenlampe durch Tasten wieder zu erkennen. Mit ihrer vermeintlichen Taschenlampe müssen sie sich nun wieder auf ihren Stuhl setzen, ohne dabei die Taschenlampe an zu machen. Wenn jeder eine Taschenlampe hat, wird das Licht angemacht und nachgesehen.

MATERIAL
Taschenlampe

Kreisfußball im Dunkeln

Benötigt wird ein Tennisball. Alle sitzen im Kreis. Es ist wichtig, dass die Stühle ganz dicht aneinander stehen. Jeder Mitspieler hat nun sein eigenes Tor, nämlich zwischen seinen Stuhlbeinen. Das Licht im Raum wird ausgemacht und die Taschenlampen sorgen für die entsprechende Beleuchtung.

Der Ball wird in die Mitte geworfen und jeder versucht, mit seinen Füßen den Ball bei einem anderen ins Tor zu schießen. Gleichzeitig muss man aber auch aufpassen, dass man kein Tor reinlässt.

Derjenige, der ein Tor reinlässt, muss seine Taschenlampe abgeben. Er darf als Nächster den Ball einwerfen. Wer als Letzter noch leuchtet, hat gewonnen.

MATERIAL
Tennis- oder Softball, Taschenlampen

Goldsuchen bei Nacht

Wieder ist es im Jungscharraum dunkel. Die Mitarbeiter haben Zettel mit Aufgaben im Raum versteckt. Auf jedem Zettel ist außerdem eine Nummer. Die Jungscharler werden in kleine Gruppen eingeteilt. Zuerst würfelt die Gruppe, welche Aufgabe gesucht und anschließend gelöst werden muss – natürlich nur im Schein der Taschenlampe. Die Gruppe, die als erste alle Aufgaben erfolgreich bewältigt hat, ist Sieger.

MATERIAL
Taschenlampen, Spieldaufgaben auf Zetteln, Würfel

Lustige Dunkelspiele im Freien

Bei Spielen im Freien ist es extrem wichtig, dass das Spielgebiet genau definiert ist z.B. durch Wege oder Absperrband und, wenn nötig, genug Mitarbeitende an den Grenzen des Spielgebietes die Aufsicht halten.

Taschenlampensuchspiel

In einem bestimmten Gebiet haben die Mitarbeiter kleine Plättchen mit unterschiedlichen Zahlen verteilt. Man braucht sie

MATERIAL
Taschenlampen, Zahlenblättchen

nicht zu verstecken, da die Dunkelheit Handicap genug ist. Kleine Gruppen versuchen nun, mit ihren Taschenlampen so viele Plättchen wie möglich zu finden. Am Schluss werden die Zahlen auf den Plättchen addiert. Die höchste Punktzahl gewinnt.

Anschleichen und Abknipsen

Ein Mitarbeiter sitzt im Dunkeln auf einer Wiese. Die Kinder müssen versuchen, sich so leise wie möglich anzuschleichen. Hört der Mitarbeiter ein Geräusch, darf er kurz in die Richtung leuchten aus der das Geräusch kam. Trifft der Lichtstrahl ein Kind, muss dieses 20 Meter zurückgehen. Schafft es ein Kind, dichter als zwei Meter an den Mitarbeiter heran zu kommen, hat es gewonnen.



MATERIAL
Lampe

Das Farbensuchspiel

Diesmal muss das Spielgelände etwas größer sein, ca. zwei Fußballfelder groß. Die Gruppen werden jeweils von einem Mitarbeiter begleitet und sollten nicht größer als acht Personen sein. In der Gruppe hat nur der Mitarbeiter – und auch nur für den Notfall – eine Taschenlampe.

Im Gelände sind vier Mitarbeiter mit verschiedenfarbig leuchtenden Taschenlampen (Weiß, Blau, Rot und Grün) postiert. Die Lampen kann man einfach mit farbigem Transparentpapier präparieren. Alle fünf Minuten leuchtet jeder Mitarbeiter kurz in jede Richtung. Die Gruppen haben einen Laufzettel, welche Lampen sie der Reihe nach finden müssen.

Gewonnen hat die Gruppe, die als erste alle Taschenlampen der Reihe nach, wie sie auf ihrem Zettel standen, gefunden hat und wieder am Ausgangspunkt zurück ist.

MATERIAL
vier Taschenlampen mit
Transparentpapier
farbig präpariert

Hugo, Pieps einmal

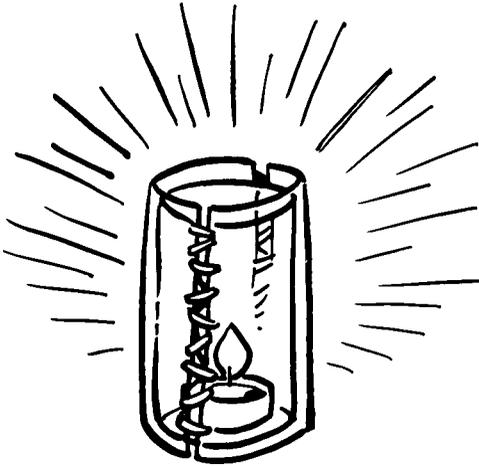
In einem Gelände, ca. ein Fußballfeld groß, hat sich ein Mitarbeiter mit einem Piepser, Knacker oder einem Handy versteckt. Im Abstand von drei Minuten gibt er ein Geräusch mit seinen Utensilien ab. In Dreier- oder Vierergruppen versuchen die Kinder, ohne Taschenlampe den „Hugo“ zu finden.

MATERIAL
Handy oder
Piepser

Frank Ortmann

Lichtblicke – Windlichter basteln

Ob im Advent oder in der trüben Herbstzeit, gerne stellt man zu Hause oder auch in der Jungschar immer wieder eine Kerze auf und zündet sie an. Teelichter sind günstige Kerzen, doch sie nur einfach so auf den Tisch zu stellen ist etwas langweilig. Hier zwei schnelle, preiswerte Bastelvorschläge für eine hübsche „Umhüllung“:



Glas mit Tüte

Als Gläser eignen sich sauberen Babykostgläser oder Joghurtgläser. Die Deckel werden nicht benötigt. In das Glas kommt das Teelicht. Um das Glas herum wird eine herbstliche oder weihnachtliche Tüte gebastelt.

Zwei gleich große, rechteckige Stücke stabiles, lichtdurchlässiges Weihnachtspapier ausschneiden. Das Glas soll komplett abgedeckt sein, wenn man es zwischen die Rechtecke stellt. Da dies abhängig von der Glasgröße ist, müsst ihr einen Prototyp für die Jungschar machen. Die Rechtecke werden dann seitenverkehrt aufeinander gelegt, an den Seiten gelocht und mit Geschenkband „zusammengenäht“. Über das Glas stülpen und fertig!

MATERIAL

kleine Gläser,
stabiles, transparentes
Papier,
Geschenkband

Sandverziertes Glas

Als Gläser eignen sich auch hier kleine, saubere Joghurt oder Babykostgläser o.ä., sehr schön sehen auch die kleinen Windlichter von Ikea aus.

Auf der Außenseite des Glases soll mit Sand ein Muster aufgebracht werden.

Dazu müsst ihr Muster (z.B. Sterne) aus doppelseitigem, transparenten Klebeband ausschneiden. Diese klebt ihr auf das Glas und dreht es im Sand. An dem Klebeband bleibt der Sand hängen, so dass Sandsterne auf dem Glas entstehen. Habt ihr einmal das Grundprinzip verstanden, könnt ihr die verschiedensten Varianten ausprobieren:

- einmal gerade umgekehrt (alles ist sandig, nur einige Sterne nicht)
- mit buntem Sand

MATERIAL

kleine Gläser,
Teelicht,
Dekosand,
transparentes,
doppelseitiges
Klebeband



Tipp: Andacht zu einem biblischen Lichtspruch dazu halten.

Das Licht ist in der Bibel Symbol für Gott, sein Wort und für Jesus, den Christus. Licht nimmt die Angst, schenkt Geborgenheit und lässt uns Wege sehen.

Joh. 12, 46: Jesus sagt von sich: **„Ich bin als Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der mir vertraut, nicht im Dunkeln bleibt.“**

Daniela Schweickardt



Rudi und die Volkszählung

Einstiegs Geschichte für einen weihnachtlichen Jungscharabend

Sachen gibt's, die gibt's ja gar nicht. Dass ein einziger Mensch es schafft, so viele in Bewegung zu bringen, nur weil er wissen will, von wie vielen Menschen er der Chef ist! Erst hab ich überhaupt nicht kapiert, was da abgeht, aber dann ...

Vielleicht sollte ich von vorne anfangen zu erzählen. Wie ich letztens da so in meinem Nest liege und mir das Treiben unten auf der Straße ansehe, da merk ich auf einmal, dass hier irgendetwas faul ist. Plötzlich ist eine Hektik und Betriebsamkeit auf der Gasse, dass es den stärksten Römer aus der Rüstung haut.



Angefangen hat es nämlich mit einem Römer, der in unser Kaff kam und eine Nachricht von seinem Chef, dem Kaiser vorlas. Wenig später setzte sich die halbe Stadt in Bewegung. Es wurden Sachen gepackt, Esel aus dem Stall geholt und schon ging die Reise los.

Wohin, wollt Ihr wissen? Das kann ich euch sagen. Fast jeder, der sich auf die Reise gemacht hatte, musste woanders hin, nämlich zu dem Ort, wo er geboren wurde – oder wo seine Vorfahren, also Papa und Mama oder Oma und Opa, herkommen. Aber nicht dass ihr glaubt, die Stadt wäre auf einmal halbleer gewesen. Von wegen! Von überall kamen Leute, die hier geboren waren und jetzt woanders wohnten oder deren Vorfahren hier einmal wohnten. Ein Krach und Gewimmel von Leuten, nicht auszuhalten!

Die einen wollten in die Stadt, die andern wollten aus der Stadt. Der Hammer war, dass viel mehr Leute kamen als raus wollten. Jeder versuchte, in irgendeiner Herberge ein Zimmer für sich und seine Familie zu ergattern. Das klappte natürlich nicht bei allen, und so mussten einige Leute die Nacht – wohl oder übel – im Stall, einer Abstellkammer oder sogar im Freien verbringen.

Ihr fragt, warum der Chef, der übrigens in Rom wohnte, wollte, dass all die Leute sich auf den Weg machten? Ganz einfach, er wollte genau wissen, wie viele Leute in seinen Ländern wohnten, damit er sich genau ausrechnen konnte, wie viele Steuereinnahmen er von den ganzen Leuten bekommen würde. So ein Riesenblödsinn! Nur weil einer wissen will, wieviel Geld er kriegt, macht der so einen Aufstand. Und alle müssen das machen, was er sagt. In meinem Nest ist es mir zu ungemütlich geworden bei all dem Krach und Getöse. Kurzerhand hab ich einen Rundflug über die Stadt gemacht und dabei das ganze Ausmaß des Chaos gesehen.

Wie ich da so über der Stadt meine Runden drehe, fallen mir ein Mann und eine Frau auf, die auch noch eine Bleibe für die Nacht suchen. Von Haus zu Haus zogen sie – ohne Erfolg. Der Hammer war: Die Frau hatte einen ziemlich dicken Bauch, als ob sie bald ein Kind bekommen würde. In der letzten Absteige hatten sie endlich ein Quartier für die Nacht gefunden, grad neben dem Stall. Und da es Abend wurde, hab' ich mir dann auch einen netten Baum außerhalb der Stadt gesucht zum Übernachten.

Er stand direkt bei einer Schafherde, mitten auf dem Feld. Ich hab mir noch lange Gedanken gemacht über den Kaiser in Rom und über den Unsinn mit der Volkszählung, nur damit der Typ in Rom noch reicher wird. Wenn doch einer mal Chef wäre, der sich um die Menschen kümmern würde und den es interessiert, was sie brauchen. Er sollte sich Gedanken machen, wie er den Menschen helfen könnte. Das wäre ein Chef, den man gebrauchen könnte!

Ich muss über den ganzen Gedanken eingeschlafen sein. Plötzlich, es war noch mitten in der Nacht, da wurde ich schlagartig wach. Taghell wurde es, und jetzt haltet euch fest, ich hab einen Engel gesehen, der zu den Hirten bei der Schafherde sprach.

Die Hirten sollten sich nicht fürchten, er hätte eine super Nachricht für sie und das ganze Volk. Heute Nacht wäre ein neuer Chef geboren, ganz in der Nähe, in der Stadt. Er würde die Menschen heilen und befreien von allem Schlechten. Mir fiel sofort die Frau vom Nachmittag ein, die mit ihrem Mann nur eine schäbige Absteige gefunden hatte. Ob sie vielleicht den neuen Chef geboren hatte?

Frank Ortmann



Basteln voll im Trend

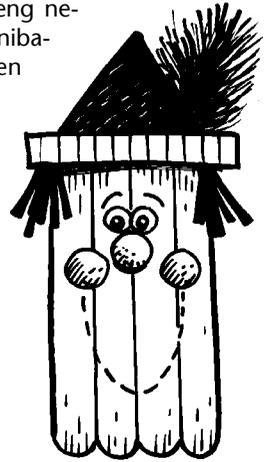
Nikolaus und Clown aus Eishölzchen

Nikolaus

Zuerst werden die vier Eishölzchen eng nebeneinander gelegt. Nun die drei Minibastelholzchen zur Fixierung quer oben unten und in der Mitte darüber kleben und trocknen lassen. Anschließend die vier Eishölzchen umdrehen, so dass die glatte Seite nach oben schaut. Nun wird das Gesicht (die ganzen vier Eishölzchen) mit der Hautfarbe angemalt.

Während die Farbe trocknet, aus dem Tonkarton eine lustige Zipfelmütze für den Nikolaus ausschneiden. Eine dünne „Wattewurst“ als Hutkrempe ankleben. Aus dem orangenen Tonkarton zwei runde Kreise als Pausbacken ausschneiden. Evtl. den weißen Bast als Haare zurechtschneiden und hinten an die Mütze ankleben. Sobald die Acrylfarbe getrocknet ist, die Mütze ankleben, die Wackelaugen aufkleben, die Pausbacken und die Nase ebenso. Nun noch mit dem Filzler eine lustigen Mund und Augenbrauen aufzeichnen und den Bart ankleben. Fertig ist der Nikolaus.

Verwendet man statt der Mütze einen Hut, hat man witzige Figuren – z. B. mit einer bunten Feder schmücken.



MATERIAL

vier Eishölzchen oder Bastelholzchen aus dem Bastelgeschäft, drei Minibastelholzchen oder weitere Eishölzchen, Acrylfarbe hautfarben, Tonkarton in rot und orange, schwarzer, dünner Filzstift, weißer Bast, 2 Wackelaugen, eine halbe rote Perle als Nase, Watte, Klebstoff, Schere, Pinsel

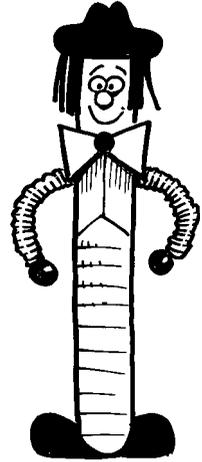
MATERIAL

Ein Eishölzchen (Bastelholzchen), Acrylfarben hautfarben und bunt, Tonkartonreste, Filzstift, Bast, Locher, bunten Pfeifenputzer, 2 Wackelaugen, 2 Perlen, Klebstoff, Schere, Pinsel, Bleistift

Clown

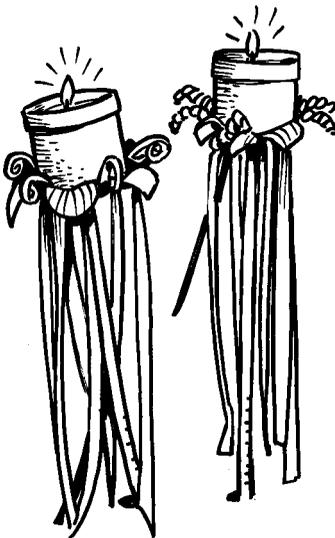
Wem die vier Eis beim Nikolaus zuviel sind, der kann auch schon mit einem Eisstiel einen lustigen Gesellen basteln. Mit einem Bleistift das Gesicht, Beine, Linien (sollen z. B. die Hose darstellen) und den „Frack“ leicht auf dem einen Hölzchen vormalen. Dann mit Acrylfarbe den Clown bunt gestalten. Während die Farbe trocknet, aus dem Tonkarton einen bunten Hut und die Schuhe ausschneiden. An den Hut werden die Basthaare angeklebt. Mit dem Locher eine runde Nase ausstanzen – oder auch eine Zierde für die Fliege...

Wenn die Farben getrocknet sind, die Schuhe von hinten an das Eisstäbchen kleben und den Hut von vorne. Nun die Nase und die Wackelaugen aufkleben. Mit dem Filzstift wird der Mund eingezeichnet. Auch sonst können mit dem Filzstift Verzierungen angebracht werden. Am Schluss den Pfeifenputzer von hinten als Arme ankleben. Die Perlen werden als Hände an den Pfeifenputzerenden mit Klebstoff fixiert.



Herbstlichtgesteck

Eine leere Dose gründlich reinigen (darauf achten, dass diese mit einem speziellen Öffner geöffnet wurde, um Schnittverletzungen zu vermeiden). Die Dose mit einem feinen Schmirgelpapier leicht anrauen. In den Dosenboden mittig ein Loch bohren. Aus dem (Sperr-)holzrest eine Holzscheibe zusägen und auch mittig durchbohren. Jetzt die Dose bunt bemalen – je nach gewünschten Farben und Motiven evtl. vorher die Dose grundieren. Evtl. nachdem die Farbe getrocknet ist noch mit Klarlack überstreichen. Aus der Metallfolie zwei Sterne ausschneiden – diese dienen als Deko am Boden der Dose. Das heißt, sie sollten in der Mitte nicht ausgefüllt sein, sondern fast im Durchmesser der Dose ein Loch haben. Die Sternenzacken sollten mind. zwei bis drei Zentimeter über den Dosenrand hinausragen. Nun die Sterne übereinander unten an die Dose kleben und dekorativ zurechtbiegen. Aus der Metallfolie einen ca. einen Zentimeter breiten Streifen – evtl. mit einer Zackenschere – ausschneiden und am oberen Rand der Dose zur Verzierung anbringen.



Zum Schluss den Rundholzstab (bemalt?) von unten durch den Dosenboden stecken und innen die Holzscheibe aufleimen. Diese dann am Dosenboden festkleben. Die Satinbänder/Geschenkbänder am Dosenboden/dem Stab oder an den Blütenblättern festkleben und dekorativ herunterhängen lassen. Statt einem Teelicht kann die Dose auch schön mit Moos, kleinen Sternen oder Dekoäpfeln gefüllt werden.

Birgit Bochterle

MATERIAL

eine leere Dose (ca. 6 cm Durchmesser), Acrylfarben, Metallfolie in Silber / Gold, Rundholzstab (8 mm Durchmesser, ca. 50 cm lang), ein (Sperr-)holzrest ca. 6 mm stark, Satinbänder oder andere bunte oder goldene/silberne Geschenkbänder, Bohrer 8 mm Durchmesser, Klebstoff, Pinsel



Adventslieder in der Jungschar

– Idee für ältere Kids –

Alle Jahre wieder... Manchmal stöhnen die Jungscharler über die ewig gleichen Weihnachtslieder oder aber die wenigen „Knüller“ werden gesungen, bis man sie kaum noch hören kann. Warum nicht mal einen neuen Text auf einen bekannten Hit wagen, und damit ein besonders originelles und dazu sinniges Adventslied mit der Jungschar einüben?

Hier ist ein neuer Text auf die Melodie „Lady in black“. Dieses Lied könnte eure Gruppe durch die Adventszeit begleiten, indem ihr es zu Beginn oder am Ende jeder Adventsjungscharstunde singt.

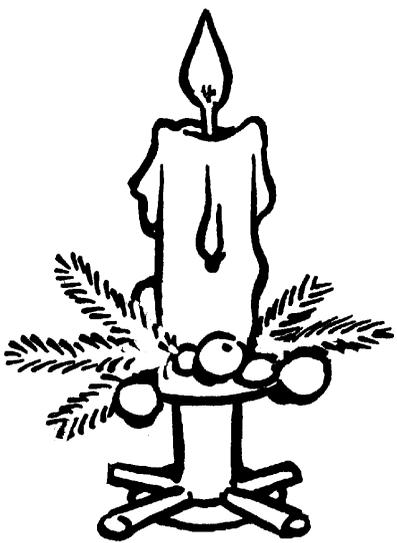
Heute, Leute, ist Advent (Melodie: Lady in black)

e
 Heute, Leute, ist Advent,
 e
 als Zeichen auch die Kerze brennt,
 D
 als Zeichen für mehr Licht
 D e D e
 in dieser Welt, dieser Welt.
 e
 Sie brennt für dich, sie brennt für mich,
 e
 sie macht das Dunkel durchsichtig
 D
 und jeder Wintertag
 D e
 wird warm und hell
 D e
 warm und hell.
 e D e D e
 Aaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa

Noten zu „Lady in Black“ finden sich in Notebook, Liederheft der Ev. Jugend Baden

Strophe 2
 Wir leben, weil wir hoffen,
 uns steht die Zukunft offen,
 wer Gott vertraut, der hofft
 und das ist gut, das ist gut.
 Der Tannenzweig grünt jederzeit,
 die Hoffnung ist unendlich weit,
 und jeder grüne Zweig, er
 grünt für dich
 grünt für mich.

Strophe 3
 Gott zu erwarten ist ein Fest,
 ein Fest das sich gut feiern lässt,
 Gott kommt uns Menschen nah,
 Menschen nah, Menschen nah.
 Mit Jesus fängt was Neues an,
 weil jeden er verändern kann,
 Mit Gott zu leben
 tut uns Menschen gut,
 tut uns gut.



Weihnachten an allen Enden der Welt



„Zumba zumba, welch ein Singen. Zumba zumba,
Weihnachtszeit!“

Sicher kennen viele dieses fröhliche Weihnachtslied. Es hat eine so rhythmische und lustige Melodie, dass man am liebsten mittanzen möchte. Eigentlich klingt es mehr nach Sommer, als nach Weihnachten.

Das ist auch kein Wunder. Schließlich stammt dieses Lied aus Spanien, und es gibt viele Orte auf dieser Erde, wo zu Weihnachten keine Spur von Schnee zu sehen ist. Weihnachten ist es trotzdem – an allen Enden der Welt!

Deshalb haben wir vom Redaktionsteam Menschen befragt, die uns Geschichten über den Heiligen Abend in anderen Ländern erzählt haben. Berichte aus Brasilien, von den Philippinen, aus Bangkok und dem bolivianischen Regenwald sollen in der Jungschar Gespräche anregen und unseren Blick über den deutschen „Tellerrand“ weiten. Aus einer der Geschichten und folgenden **Themenschwerpunkten** lassen sich prima Gruppenstunden zusammen stellen.

- Wie feiert ihr selbst in eurer Familie Weihnachten?
- „Why“nachten – welchen Inhalt hat das Fest für dich?
- Advent – die ANDERE Zeit im Jahr (Womit verbringe ich meine Zeit? Wen will ich beschenken und womit gelingt das? Wie finde ich Ruhe und Gemütlichkeit in dieser Zeit?)
- Weihnachten... Mach es wie Gott: Werde Mensch!!

Tipp:

Kopiert die jeweilige Grafik groß und gestaltet eine schöne Kreismitte passend zur Erzählung

Weihnachten kann man überall – zu Hause, in der Schule, in der Jungschar, bei der Arbeit – dazu nutzen, neu auf andere Menschen zuzugehen. Wie können wir zum Licht für andere werden?

Wenn wir solche Themen mit Kindern besprechen und selbst als Mitarbeitende bereit sind, uns diesen Fragen zu stellen,

dann wird es eine Wirkung haben, die über den 24.12. weit hinaus reicht.
 „Zumba zumba, welch ein Klingen, welche Freude weit und breit“.

MATERIAL
 Jungscharlieder
 Nr. 133

Viel Spaß bei unserer weihnachtlichen Weltreise!

Beate Hofmann

Im Haus der heimatlosen Vögel – Bangkok



Die Kaufhäuser der 10-Millionenstadt Bangkok glitzern und sind mit bunten Lichtern geschmückt. Es ist der 24. Dezember, und wir machen die letzten Einkäufe für das morgige Weihnachtsfest. Es ist „Shopping Festival“. Die Geschenke sind das einzige, was man hier in Thailand über Weihnachten weiß. Nur etwas mehr als ein Prozent der Bevölkerung kennen denjenigen persönlich, der an Weihnachten Geburtstag hat: Jesus.

So versuchen wir seit einigen Jahren, Jesus den Kindern und Jugendlichen der Stiftung Baan Nok Kamin lieb zu machen. Baan Nok Kamin (deutsch: Das Haus der heimatlosen Vögel) arbeitet mit ehemaligen Straßenkindern und Kindern aus zerbrochenen Familien an verschiedenen Orten Thailands. Insgesamt finden in der Stiftung mehr als 120 Kinder ein neues Zuhause.

Zur Zeit wohnen wir mit sechs Jugendlichen zusammen in einer Wohngemeinschaft. Einige von ihnen irrten mehrere Jahre

auf Bangkoks Straßen herum. Missbrauch, Gewalt und Drogen waren an der Tagesordnung. So möchten wir ihnen in besonderer Weise Liebe entgegenbringen, die sie vorher nie erfahren haben.

Als Festessen gibt es dieses Jahr Suki. In einem Topf wird Brühe erhitzt, und alles, was sich so im Kühlschrank findet, kann man anschließend hinein tun. Natürlich haben wir den Kühlschrank vorher mit frischen Garnelen, saftigem Hühnerfleisch, pfeffrigen Fleischbällchen, gelbem Tofu und knackigem Salat ausgestattet. Wenn dann alles gut durchgekocht ist, kann man nach Belieben noch Glasnudeln oder ein Ei darübergerben. Lecker! Natürlich darf in Thailand eine scharfe Soße nicht fehlen!

Jeder ist bei den Vorbereitungen eingespannt, und so werden die Vorbereitung und das anschließende Essen zu einer mehrstündigen Gemeinschaftsaktion.

Da die meisten der Jungen sehr gut Gitarre spielen können, schmettern wir einige christliche Lieder, auch wenn die gar nicht viel mit Weihnachten zu tun haben. Naja... Trotzdem reden wir darüber, was Weihnachten für uns bedeutet. Es gibt eine kurze Andacht und wir danken Gott im Gebet dafür, dass Jesus in diese Welt kam, um die so sehr benötigte Botschaft von der Liebe Gottes unter den Menschen bekannt zu machen.

Selbstverständlich fehlen auch bei uns die Geschenke nicht. Jeder holt herbei, was er in den Tagen zuvor noch besorgt hat. Bei insgesamt zehn Personen im Haus ist der Geschenkestapel unter dem Weihnachtsbaum aus Plastik doch recht imposant. Sehr kreative Geschenke sind dabei, manche einfach nur mit Zeitungspapier eingewickelt. Für Geschenkpapier, welches ohnehin innerhalb kürzester Zeit im Abfalleimer landet, war das Taschengeld doch etwas zu schade...

Die Kerzen haben wir inzwischen wieder ausgelöscht. Der laufende Deckenventilator hätte die Kerzen ausgeblasen. Weil es aber ohne Ventilator einfach zu heiß ist, verzichten wir lieber für den Rest des Abends auf den romantischen Kerzenschein.

Um elf Uhr fallen wir müde ins Bett. Haben wir den Jungen dieses Jahr an Weihnachten Jesus Liebe für die Menschen etwas näherbringen können? Doch, wir glauben schon, dass solche Zeiten nach Jahren von Ablehnung und Enttäuschungen für die Jungen etwas ganz Besonderes bedeuten.

Möge Gott auch dieses Jahr Weihnachten gebrauchen, um zerbrochene Herzen zu heilen.

Matthias und Raphaela Holighaus mit Simon und Joel
www.baannokkamin.org



Weihnachten in Bolivien – bei Familie Pardes und den Indianern

Gerade noch hat es wie aus Eimern geregnet. Der Platzregen trommelt uns aufs Wellblechdach. Doch nun kommt die Sonne wieder hinter den Wolken hervor. Das Wellblechdach wird heiß wie ein Blech voller Weihnachtsgutsle frisch aus dem Backofen. Das Wasser steht noch auf der Wiese, und durch die Hitze steigt die dämpfige Feuchtigkeit aus dem Gras empor. Die Mangobäume hängen voller Mangos wie schwer behängte Weihnachtsbäume.

Eigentlich ist Adventszeit. Aber von glitzerndem Schnee, klirrender Kälte und kahlen Bäumen keine Spur. Das Grün des Urwaldes ist voll und saftig und lässt in uns nicht so richtig die gewohnte Weihnachtsstimmung aufkommen. So müssen wir auch am 24. Dezember alles Mögliche unternehmen um „unser Weihnachten“ als deutsche Familie hier im bolivianischen Urwald zu feiern. Der Papa kommt auf die verrückte Idee, an weißen Bindfäden Watteflocken an die Decke zu heften.

Nachdem so ungefähr 120 „Schneeflocken“, der Hitze zum Trotz, an der Wohnzimmerdecke baumeln, fehlt nicht viel zum Schneesturm. Flugs wird der Deckenventilator angeschaltet und die „Schneeflocken“ wirbeln durchs Zimmer. Danach wird der aus Dachlatten zusammengenagelte Baumersatz hervorgekratzt. Grün angestrichen ist er schon, es fehlen nur noch die elektrische Kerzengirlande, die Weihnachtskugeln und allerlei improvisierter Weihnachtsbaumschmuck. Charlotts singender und wackelnder, batteriebetriebener Plastikweihnachtsmann trägt ein Übriges zur Weihnachtsstimmung bei. Nach siebzehnmal „Jingle Bells“ und „Oh, Tannenbaum“ ist es dann aber genug.

Was uns hier überhaupt nicht fehlt, ist der in Deutschland ab den Herbstferien übliche vorweihnachtliche Rummel und Einkaufstrubel. Weihnachtsplätzchen kann man auch im Urwald backen. Das haben wir ausprobiert.

Auf was wir aber nicht verzichten wollen, ist das gemeinsame Feiern der Geburt Jesu Christi mit den Indianerfamilien, die zum dreimonatigen Bibelkurs gekommen sind. Auf der Missionsstation üben die Indianerkinder mit den Missionarskindern zusammen in der Kinderstunde das Weihnachtsspiel auf spanisch ein. Gern schlüpfen sie in die Verkleidung und erleben als Hirte, Magier, Schaf, Maria oder Josef die Geschehnisse um die Geburt des Heilandes Jesus Christus mit. Auch uns Erwachsene nehmen die Kinder durch ihr Spiel mit nach Israel, Jerusalem und schließlich in den Stall von Bethlehem. Die Tatsache, dass Gott Mensch wurde, lässt uns tief erstaunen und ehrfürchtig werden. Gott ist zu uns Menschen gekommen, damit wir begreifen, wie uns Heil und Erlösung widerfahren soll. Ob Hirten auf dem Feld, Indianer im Urwald oder Deutsche im Einkaufszentrum – alle haben wir Gottes Heil nötig.

Darum feiern auch die Indianer in ihrer Gemeinde im Urwald diesen Tag im Klang der frohen Engelsbotschaft „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr, in der Stadt Davids.“ Darum schmücken sie ihre Kirche mit selbstgebastelten Papiergirlanden; laden das ganze Dorf zum gemeinsamen Essen in der Kirche ein; singen und loben Gott mit Liedern; hören auf Gottes Wort und führen mit ihren Kindern das Krippenspiel auf. Weinachten will – egal in welcher Kultur und Lebensweise auf dieser Welt – immer nur das Eine feiern: die Menschwerdung Gottes – zu unserem Heil.

André Pardes, Bolivien



Weihnachten auf den Philippinen...

... beginnt wohl früher als in den meisten Ländern!! Sobald nämlich ein Monat mit den Buchstaben „-ber“ endet, meinen die Filipinos, dass es höchste Zeit wird für Weihnachtsmusik, -bäume und -dekoration. Also klingen ab September aus jedem Lautsprecher „Leise rieselt der Schnee“ und ähnliche Weihnachtshits – und das, obwohl es auf den Philippinen ja niemals schneit. Selbst an Weihnachten ist es nie kälter als 25°C (auch nachts nicht!).

Insgesamt lieben es die Filipinos, alles sehr bunt und farbenfroh zu dekorieren. So hängen an jedem Haus blinkende Lichterketten, die meist auch noch Weihnachtsmelodien dudeln. Wenn Weihnachten dann wirklich naht, also ab Mitte November, fangen die Kinder an, durch die Straßen zu ziehen und vor den Häusern Weihnachtslieder zu singen. Sie singen so lange, bis man aus dem Haus kommt. Dann bitten sie um Geld. Gibt man ihnen etwas, singen sie einen kleinen Chorus, der sagt, wie freundlich man ist. Gibt man ihnen nichts, dann können sie auch ganz schön unhöflich werden. Für die vielen, vielen Straßenkinder hier ist es die beste Zeit des Jahres, denn sie bekommen auf diese Art meist genug Geld zusammen, um für sich und ihre Geschwister etwas zum Essen besorgen zu können. Diesen Luxus haben sie sonst selten.

Weihnachten selber wird dann aber nur einen Tag gefeiert: Weder Heilig Abend noch ein zweiter Weihnachtstag sind im Kalender zu finden... Dafür wird dieser einzige Weihnachtstag ausführlich bedacht!!

Alles fängt damit an, dass man um Mitternacht in die Kirche geht. Nach dem Gottesdienst gibt es das traditionelle Weihnachtessen (ja, mitten in der Nacht) Zu diesem Essen gehören auf jeden Fall ein runder Käse und Schinken, Spezialitäten, die es sonst nicht gibt. Die ganze Familie kommt zu diesem Anlass zusammen und es herrscht ausgelassene Stimmung. Es ist unglaublich laut, denn draußen werden, wie in Deutschland zu Silvester, Feuerwerkskörper abgefeuert. Dabei kommt es aber auf den Philippinen nicht auf die Schönheit an, sondern vielmehr auf den Lärm, der böse Geister vertreiben soll. So wird mehr oder weniger die ganze Nacht hindurch „geknallt“.

Im Laufe des Tages genießt man dann das Zusammensein der Familie, es wird viel gegessen und geredet, die Kinder spielen zusammen.

Und natürlich gibt es auch Geschenke. Das heißt, so natürlich ist das auch nicht, denn sehr viele Familien sind so arm, dass sie sich gar keine Geschenke leisten können. Lange Wunschzettel kennen sie nicht – sie nehmen, was sie kriegen. Die Kinder freuen sich schon über Kleinigkeiten.

In diesem Sinne: Maligayang Pasko – Frohe Weihnachten!

Wiebke Schmidt-Holzthüter

Feliz Natal! – Weihnachten in Brasilien

Die Sonne scheint erbarmungslos. Man sagt, dass bei der Hitze von 40°C im Schatten Spiegeleier problemlos auf den Wellblechdächern der armseligen Hütten in den Slums zubereitet werden können. Mariana hat sich darüber noch nie Gedanken gemacht. Sie wohnt im 10. Stockwerk eines neuen Hochhauses. Ihre Eltern könnten sich auch ein Einfamilienhaus leisten, doch das Hochhaus bietet mehr Sicherheit vor Einbrüchen. Trrrim! Mit dem Telefonläuten wird das Mädchen aus dem Schlaf gerissen. Verschlafen schaut sie sich um und entdeckt den Wecker: Es ist 10 Uhr! Seit dem Beginn der Sommerferien (Anfang Dezember) genießt Mariana das Ausschlafen. Doch heute ist ein besonderer Tag.

Sie ist mit Renata verabredet, um Weihnachtsgeschenke zu kaufen. Noch als ihr dieser Gedanke durch den Kopf geht,



läutet das Telefon zum zweiten Mal. Der Pförtner meldet sich am anderen Ende der Leitung und bittet Mariana um Erlaubnis, Renata ins Hochhaus zu lassen. Mariana und Renata sind dicke Freundinnen. Sie gehen zur selben Privatschule und ihre Eltern sind auch Mitglieder desselben Klubs. Öfters schimpft Marianas Vater, ein Computerfachmann, über den brasilianischen Staat. „Alles zahle ich doppelt“, sagt er, „zuerst die hohen Steuern und Sozialabgaben, und dann die Privatschule, den Klub, die private Krankenversicherung und die privaten Sicherheitsleute im Hochhaus.“ Diese politischen Dinge interessieren Mariana nicht. Jetzt ist Renata da und sie wollen endlich die Weihnachtsgeschenke im „Shopping“ einkaufen.

Das „Shopping“ ist ein großes, klimatisiertes Kaufhaus, in dem verschiedene Ladengeschäfte unter einem Dach vereint sind. Dazu gibt es noch Kinos, Imbissläden und natürlich die privaten Sicherheitsleute. In der Fußgängerzone der Innenstadt dürfen die Mädchen schon lange nicht mehr einkaufen gehen, weil das einfach zu gefährlich ist. Viele ihrer Freunde und Bekannten wurden schon ausgeraubt, manche sogar für einige Stunden entführt, während die Banditen sich mit der Kreditkarte am nächsten Bankautomaten bedienen.

Im „Shopping“ angekommen haben die Freundinnen viel zu tun, denn für jedes Familienmitglied muss ein kleines Andenken besorgt werden. „Wer kommt denn alles zu eurer Weihnachts-

feier?“, fragt Renata. „Alle meine Onkels und Tanten, alle Cousins und natürlich Oma und Opa“, antwortet Mariana. Jedes Jahr trifft sich die ganze Großfamilie am 24. Dezember zum gemeinsamem Weihnachtsfest. Mariana erzählt, worauf sie sich zu Weihnachten freut: „Am Nachmittag grillen wir gemeinsam. Nebenbei wird das nächtliche Festmahl vorbereitet. Ich darf immer meiner Tante Mayra beim Schmücken der Wohnung helfen.

Am Abend fahren wir dann alle zum Weihnachtsgottesdienst, der von 20 bis 22 Uhr stattfindet. Nach dem Gottesdienst wird noch eine ganze Weile den vielen Freunden und Bekannten ein gesegnetes Weihnachtsfest gewünscht. Manchmal gehen auch einige der Bekannten in ein Armenviertel, um Essen und kleine Geschenke zu verteilen.“ Renata nickt und sagt: „So ähnlich ist es bei uns auch. Nach der Kirche fahren alle gemeinsam nach Hause und warten bis 24 Uhr, um das Festmahl zu beginnen.“ „Während dieser Wartezeit werden die kleinen elektrischen Lichter angemacht, die Mayra und ich am künstlichen Weihnachtsbaum und in der ganzen Wohnung angebracht haben“, sagt Mariana.

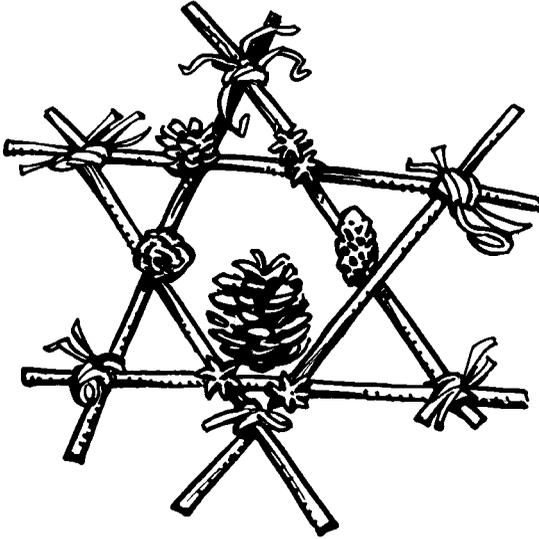
Kerzen gibt es natürlich nicht, denn dazu ist es viel zu heiß. Manche von Marianas Freundinnen verzieren den Weihnachtsbaum mit Watte, weil sie im Fernsehen gesehen haben, dass in Europa zu Weihnachten Schnee auf den Tannen liegt. Doch Mariana findet das kitschig. Sie freut sich schon darauf, dass Onkel Thomaz genau um Mitternacht die Weihnachtsgeschichte vorlesen wird. Andächtig hören immer alle zu und danken Gott, dass er seinen eingeborenen Sohn zur Erlösung der Sünden in die Welt gesandt hatte.

Ehre sei Gott in der Höhe! Fröhliche Weihnachten – Feliz Natal! Während dieser Stunden vergessen alle, jung und alt, die sonst so bedrückenden Alltagsprobleme, hauptsächlich die Kriminalität der Großstadt. Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens!

Ja, dieses weltbewegende Ereignis muss gebührend gefeiert werden. Deshalb beginnt nach dem Dankgebet das große Festmahl, das bis zum Morgengrauen geht. Mariana und Renata freuen sich auf all die Vorbereitungen und ein schönes Weihnachtsfest. Sie genießen ihren Einkaufsbummel. Von der Armut in den Vierteln am Rande der Stadt bekommen sie in ihrer Welt nicht viel mit.

Vielleicht kann Weihnachten ein Anstoß sein, auch an die Menschen am Rand unserer Welt, unserer Stadt und unserer Jungschlar zu denken?

Birgit Bochterle



Davidstern

**Gott erfüllt nicht alle unsere
Erwartungen, aber alle seine
Verheißungen**

Vorbereitung

ungefähr eine Woche vor dem Basteln oder früher:

- Haselnussruten im Durchmesser von mindestens 0,4 cm schneiden.
- Auf ca. 30 cm lange Stücke kürzen.
- Stücke auf Küchenkrepp zum Trocknen ebenerdig (damit sie sich nicht verbiegen) unter die Heizung legen.

Bastelanleitung

Drei Ruten zu einem Dreieck legen, so dass die Enden überstehen. Mit Blumenbindedraht an den „Kreuzungen“ befestigen. Beide Dreiecke gegeneinander legen und wieder mit Blumenbindedraht befestigen. Den Bindedraht auf mehrere Stückchen abwickeln, so dass auf jedem Stöckchen ca. ein bis zwei m Draht sind. Den „äußeren“ Draht mit Bast o.ä. umwickeln und mit Schleife verzieren. Den „inneren“ Draht mit Tannenzapfen, Anissterne o.ä. nach Wunsch verzieren: größere Zapfen mit Draht umwickeln und am Stern befestigen, kleinere Gegenstände mit Heißklebepistole festkleben.

MATERIAL

6 Haselnussruten mit ähnlichem Durchmesser, Blumenbindedraht, Bast, oder Geschenkband, Zierrat: z.B. kleine Tannenzapfen, Anissterne (Apotheke), getrocknete Orangenscheiben, Zimtstangen, Schleifen usw., Heißkleber

Tipp: Im Rahmen eines Waldspazierganges/einer Schnitzeljagd einige Wochen vorher Haselnussruten schneiden bzw. Tannenzapfen etc. sammeln. Im Sommer kann man schöne Kiefernzapfen finden!

Hintergrundinformation und Hinweise für die Andacht

Als Davidstern wird ein sechseckiger Stern bezeichnet, der durch zwei Dreiecke gebildet wird. Die zwei Dreiecke erinnern an zwei Schilde. Seit dem 18. Jahrhundert wird der Davidstern als Glaubenssymbol verwendet.

Hitler missbrauchte dieses Glaubenssymbol und ließ Millionen jüdischer Menschen mit dem gelben Stern kennzeichnen, verspotten, ausgrenzen und töten.

Es ist ein Zeichen des Glaubens und des Überlebenswillens, dass gerade dieses Zeichen 1948 in die Flagge des Staates Israel aufgenommen wurde.

Spielvorschlag:

Spiele mit Schutzschildern bzw. Regenschirmen

Der gebastelte Davidstern soll eine Hilfe sein, sich daran zu erinnern

... dass Gott David (1. Samuel 16,ff) wie mit einem **Schild** vor Gefahr beschützt hat und auch uns beschützen kann. (Ps3,4; 5,13; 18,36; 28,7)

... dass Gott seine **Versprechen** hält: Gott versprach David, dass immer ein Nachkomme von David auf dem Thron sitzen wird (2. Sam 7,16). Wir Christen glauben, dass Jesus, der von David abstammt (Matth 1,6f; Luk 3,23) und auch als Sohn Davids bezeichnet wird (Mt 9,27), der versprochene König ist (gesalbter König = Messias), der wiederkommen wird (Matth 24,30), so wie es auch die Juden erwarten (Jes 9,1-6)

(Vorschlag: Gespräch über **Wünsche** und **Versprechen**: Gott erfüllt nicht alle unsere Wünsche, aber alle seine Verheißungen, auch bei uns heute.)

... dass wir auf die zweite Wiederkunft (Advent = Ankunft) Jesu warten und uns darauf vorbereiten sollen. (Mt 24, 1-44 Zeichen der Zeit 45-51 Gott treu sein und 25,1-13 wachsam sein (Jungfrauen), 14-30 anvertraute Gaben nutzen, 31-46 unseren Mitmenschen helfen).

... wie wir uns die **Beziehung zu Gott vorstellen können**:

- Das nach untenweisende Dreieck: Der Mensch hat sein Leben von Gott erhalten. Gott offenbart sich den Menschen.
- Das nach oben weisende Dreieck: Der Mensch bestehend aus Leib, Seele, Geist, wird zu Gott zurückkehren.
- Der Mensch kann mit seinem ganzen Leben – Leib, Seele und Geist Gott darauf antworten.

Eva-Maria Mallow



Bei Nacht und Nebel

Ein Erlebniss Gottesdienst zu ungewohnter Tages- bzw. Nachtzeit

Idee zu diesem Gottesdienst

Der beschriebene Gottesdienst wurde im Rahmen einer Jung-scharfreizeit gefeiert. Inhaltlich handelt er von Gefahren in unserem Leben und dem Licht, das Jesus auf unserem Weg sein will, um uns vor diesen zu bewahren. Sicher kann man diese Aktion gerade in der dunklen Jahreszeit am frühen Abend als Jung-schar-Special ins Herbstprogramm gut einbauen.

Rahmen

Der Start ist im Haus, der größte Teil des Gottesdienstes findet bei Dunkelheit im Freien im Verlauf eines Weges statt. Die einzelnen Stationen und Elemente sind als Beispiele gedacht und müssen natürlich an eure Umgebung angepasst werden. Damit zwischen dem ersten Teil im Haus und dem Teil im Freien kein zu großer Bruch stattfindet, sollten die Kinder schon „geländegängig“ zum Gottesdienst kommen, oder die Ausrüstung zumindest bereit liegen.

Der Gottesdienst

Begrüßung

Wir wollen mit euch einen ganz besonderen Gottesdienst feiern. Das Besondere daran ist die Tageszeit. Einen Gottesdienst würdet ihr wohl eher am Morgen erwarten. Besonders ist auch, dass ein Teil draußen stattfinden wird, ihr seid ja schon geländegängig angezogen. Und schließlich ist das etwas Besonderes, was wir während des Gottesdienstes erleben werden.

Gebet

Lied

Hinführende Worte

Was wirkt nachts am deutlichsten? – genau: ein helles Licht. Das Licht soll uns heute Abend beschäftigen. Ein Licht kann im Dunklen etwas Tolles sein. Habt ihr eine Idee, was am Licht so faszinierend ist (Frage an die Kinder – Antworten aufnehmen)? Bevor wir uns auf den Weg machen, erzähle ich euch eine Geschichte, die mit Licht zu tun hat:

Geschichte „Die Halle der Welt mit Licht erfüllen“

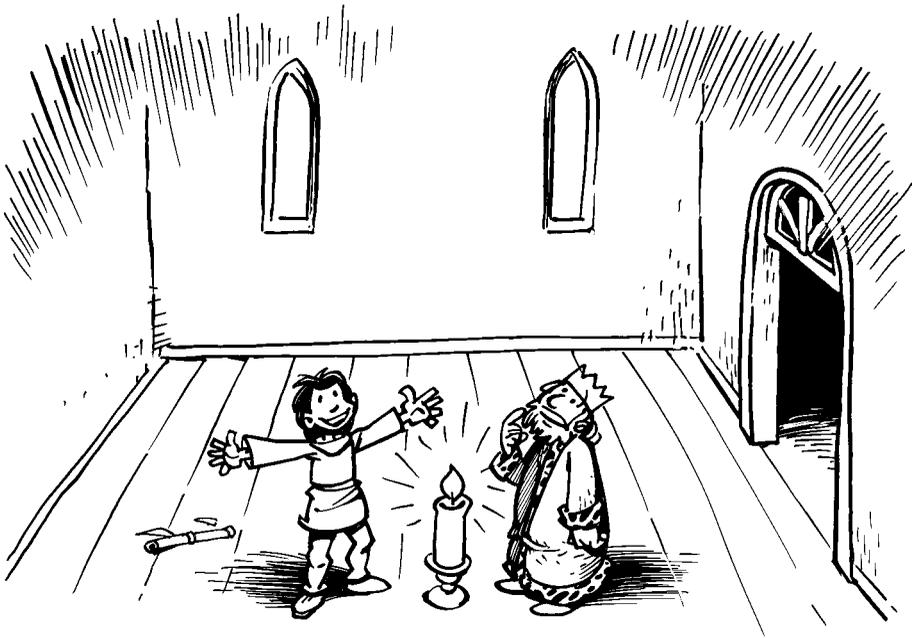
Einmal erzählten sich die Leute folgende Geschichte:

Ein König hatte zwei Söhne. Als er alt wurde, wollte er einen der beiden Söhne zu seinem Nachfolger bestellen. Er versammelte die Weisen seines Landes und rief seine beiden Söhne herbei. Er gab jedem der beiden fünf Silberstücke und sagte: „Ihr sollt mit diesem Geld die Halle in unserem Schloss bis zum Abend füllen. Womit, das ist eure Sache.“ Die Weisen sagten: „Das ist eine gute Aufgabe.“

Der ältere Sohn ging davon und kam an einem Feld vorbei, wo die Arbeiter dabei waren, das Zuckerrohr zu ernten und in einer Mühle auszupressen. Das ausgepresste Zuckerrohr lag nutzlos umher. Er dachte sich: „Das ist eine gute Gelegenheit, mit diesem nutzlosen Zeug die Halle meines Vaters zu füllen. Mit dem Aufseher der Arbeiter wurde er einig und sie schafften bis zum späten Nachmittag das ausgedroschene Zuckerrohr in die Halle. Als sie aufgefüllt war, ging er zu seinem Vater und sagte: „Ich habe die Aufgabe erfüllt. Auf meinen Bruder brauchst du nicht mehr zu warten. Mach mich zu deinem Nachfolger.“ Der Vater antwortete: „Es ist noch nicht Abend. Ich werde warten.“

Bald darauf kam auch der jüngere Sohn. Er bat darum, das ausgedroschene Zuckerrohr wieder aus der Halle zu entfernen. So geschah es. Dann stellt er mitten in die Halle eine

Die Geschichte wird im vollkommen dunklen Raum erzählt. Erst am Schluss, wenn der Sohn die Kerze anzündet, zünden auch wir während des Erzählens eine große Kerze mitten im Raum an.



Kerze und zündete sie an. Ihr Schein füllte die Halle bis in die letzte Ecke hinein.

Der Vater sagte: „Du sollst mein Nachfolger sein. Dein Bruder hat fünf Silberstücke ausgegeben, um die Halle mit nutzlosem Zeug zu füllen. Du hast nicht einmal ein Silberstück gebraucht und hast sie mit Licht erfüllt. Du hast sie mit dem gefüllt, was die Menschen brauchen. Du hast sie mit dem erfüllt, was Menschen brauchen!“

Während wir jetzt rausgehen und ein Stückchen gehen, könnt ihr euch schon mal Gedanken machen, was der alte König wohl gemeint hat mit „Was die Menschen brauchen.“ Warum brauchen wir Licht? Oder anders gefragt, was wäre, wenn wir kein Licht hätten?

Am Ausgang erhalten die Kinder eine Kerze, die aber noch nicht angezündet wird, und starten gemeinsam. Nach wenigen Minuten kommen wir zu einem Wegweiser mit der Aufschrift „Leben“.

MATERIAL
Kerzen

Wem ist etwas eingefallen, wozu wir Licht brauchen, was wäre, wenn wir kein Licht hätten?

(Kinder antworten – Antworten aufnehmen)

- Wir brauchen Licht, ohne Licht kein Leben.

Während wir den Weg fortsetzen, singen wir den Kanon „Mache dich auf und werde Licht“ (Jungscharlieder 154,3)



Wir kommen an eine Kreuzung: Dort steht ein „Gefahr“-Schild (rotes Dreieck mit Ausrufezeichen) und eine helle Laterne.

Das Leben ist gar nicht immer so einfach. Sogar ihr Kinder habt schon erlebt, dass es Hindernisse und Gefahren auf unserem Lebensweg gibt. Deshalb ist es gut, dass Gott verspricht: „Ich lass dich nicht im Dunkeln tappen – Mein Wort ist deines Fußes Leuchte.“

Das will sagen, wenn ihr ganz dicht bei mir bleibt, erkennt ihr die Gefahren auf eurem Lebensweg. Deshalb wären wir dumm, wenn wir dieses Angebot nicht annehmen würden. Schlau ist, wer dieses Licht – Gott – benutzt. Aber es gibt genug Leute, die sagen: „Ich brauche keinen Gott. Ich brauche dieses Licht nicht. Ich kann schon selber auf mich aufpassen – also ich mach das Licht aus, ist doch viel besser im Dunkeln.“ (Pustet sein Licht aus – die Kinder ihres auch, dann geht’s weiter.)

Auf der folgenden Wegstrecke sind unterschiedliche Gefahren eingebaut. Ein blinkendes Licht o.ä. neben der Gefahrenstelle weist darauf hin, damit wirklich nichts passiert. Hier ein paar Beispiele:

- Stolperdraht über den Weg gespannt
- Großer Stein auf dem Weg
- Loch im Weg
- Große Pfütze

Der Weg endet an einem Teich oder Bach. Am Ufer oder auf der Brücke steht ein Kreuz mit einer hellen Laterne. Außerdem ein Schild mit der Aufschrift „Angeln verboten“.

Das war teilweise ganz schön gefährlich. Beinahe hätten wir in der Dunkelheit die Gefahren nicht erkannt. Warum? Weil wir das angebotene Licht – Jesus – nicht angenommen haben. Also: Sei schlau! Geht mit Licht – kein Weg ohne Jesus!

Wo es hell wird wird, werden aber auch andere Dinge sichtbar. Dinge, Eigenschaften, Fehler, die zu mir gehören, von denen ich aber nicht will, dass sie entdeckt werden. Vielleicht wären meine Freunde, meine Eltern ... enttäuscht oder entsetzt, wenn sie wüssten, dass ich ... Jesus will auch da hinleuchten.

Vielleicht fallen dir jetzt solche Dinge an dir ein, bei denen du das Licht am liebsten wieder aushaben möchtest (Licht auspušten). Nur schön im Dunkeln halten. Dabei tut es manchmal ganz schön weh, dass du diese Seite hast.

- ein schlechtes Geheimnis,
- etwas, was du getan hast, was jemand anderen verletzt/enttäuscht hat,
- eine schlechte Angewohnheit,
- Dinge, die du mit deinen Freunden tust, obwohl du weißt, das es nicht richtig ist, aber man macht halt mit ...

Bloß kein Licht machen, obwohl wir gesehen haben, wie wichtig dieses Licht sein kann.

Und da sagt Jesus zu dir: Lass mich das Licht anmachen. Ich will mir ansehen, was dir so zu schaffen macht. Keine Angst – ich will dich nicht blamieren, dich nicht bloßstellen, dir nicht weh tun. Ich bin Jesus, der für dich da ist. Ich will weg nehmen, was dich bedrückt und es heil machen. Aber dazu musst du mich an die empfindliche Stelle ran lassen. Sag mir, was dir weh tut. Ich helfe.

Ob wir das zusammen ausprobieren können, wie das ist, wenn wir Jesus die Sachen hinwerfen, die wir nie wieder haben möchten?



Hier ist Wasser und hier sind Steine. Wer möchte, darf einen Stein aufheben, ihn fest in die Hand nehmen, ihm leise einen Namen geben. Gib ihm den Namen von dem, was dich bedrückt oder was du loslassen möchtest. Zum Beispiel „dass ich zu ... immer so gemein bin.“, oder, „dass ich ab und zu mal im Edeka was mitgehen lasse, ohne zu bezahlen“ ...

MATERIAL
Steine ins Wasser
werfen

Und dann, wenn ihr eurem Stein einen Namen gegeben habt, wenn ihr wisst, wie er heißt, dann werft ihn, leise oder laut mit seinem Namen ins Wasser, in die Tiefe, wo ihn niemand mehr rausholen kann.

Natürlich gehört es dann auch dazu, selbst an der Sache was zu ändern. Deshalb beten wir nachher, danken Jesus, dass er unsere Last abnehmen möchte und bitten ihn, uns dabei zu helfen, gut zu machen, was schief gelaufen ist.

Auf dem Schild steht „Angeln verboten“. Jesus verspricht uns, wenn wir bei ihm etwas abgeladen haben, ist es weg. Für immer. Angeln verboten. Der Stein bleibt in der Tiefe. (Licht wieder anmachen).

Nun haben die Kinder die Möglichkeit, einen Stein ins Wasser zu werfen, die anderen jubeln mit, bei jedem Stein, der versenkt wird.

Gebet (s.o. – wer will, darf mitbeten).

Liedvorschlag

Vergiss nicht zu danken (Jungcharlieder 14)

Ins Wasser fällt ein Stein (Menschenskinderlieder 55)

Rückweg

Auf dem Rückweg können wir nachdenken über das, was wir hier erlebt haben, oder mit einem Freund oder Mitarbeiter darüber reden. Ihr könnt auch einfach schweigen und das Licht anschauen.

*Seelsorge
als Angebot*

Angebot: Wenn jemand sich Hilfe wünscht bei einer Sache, die er oder sie in Ordnung bringen möchte, oder wer einfach mal über seinen Stein reden will, oder zusammen beten: wir Mitarbeiter sind gerne dazu bereit.

Lieder, die zusätzlich eingebaut werden können

Vater, ich will dich preisen (JSL 24)

Bau nicht dein Haus auf losen Sand (JSL 78)

Der Herr denkt an uns (JSL 33.11)

Gott kennt keine Lügen (JSL 73)

Walter Hieber

Advents- kalender einmal anders

Eine besondere Adventsaktion für die Jungschar

Ziel unserer Aktion ist es, den Kindern der Jungschar ein persönliches Zeichen der Wertschätzung und gleichzeitig einen Impuls durch die konkrete Glaubensaussage mitzugeben. Auf der Postkarte steht eine Botschaft zu dem jeweiligen Sonntag. Advent ist ... Hoffnung, Liebe, Licht und Treue. Zu der Botschaft gibt es eine ganz praktische Idee zum Nachmachen. Diese kreative Idee auf der Rückseite kann Anregung sein, die Adventszeit zu genießen oder auch selbständig kleine Geschenke für andere herzustellen.

Möglichkeiten zum Einsatz

Variante 1: Jedes Kind bekommt an jedem Adventssonntag eine Postkarte. Besonders schön ist es, wenn diese persönlich zugestellt werden.

Variante 2: Ihr könnt die Ideen als Andacht in der JS-Stunde einsetzen. Danach kann jedes Kind eine Karte selbst gestalten und diese verschenken.

Variante 3: Die Kinder der Jungschar verteilen die Karten jeden Samstag im Advent an andere Kinder der Gemeinde. Dies wäre auch eine super Werbeaktion für eure Jungschar.

Wir haben die Karten als Kopiervorlage abgebildet, der komplette Satz mit 4 farbigen Postkarten kann zum Selbstkostenpreis von 0,25 Euro pro Vierersatz bestellt werden bei Rainer Schnebel. (rainer@bezirksjugend.de).

Rainer Schnebel

Advent ist...

...die Zeit, wo es kalt und lange dunkel ist. Deshalb machen wir es uns gerne warm und gemütlich.

Das Licht der Kerze erinnert uns an Jesus,

denn Jesus ist unser **Licht!**

Adventspunsch

Ein Liter Früchtetee wird zusammen mit einer Flasche Apfelsaft, einem Schuss Himbeersirup und dem Saft von zwei Zitronen und zwei Orangen erhitzt. Während des Erhitzens hängt man drei Beutel Glühweingewürz in den Topf und schmeckt das Getränk nach Wunsch mit Honig ab.

Achtung: der Adventspunsch darf nicht kochen!

Wenn du den Tisch jetzt schön deckst, deinen Weihnachtswald oder andere Deko dazu stellst, eine Kerze anzündest und sogar noch jemand zum Adventspunsch einlädst, dann wird es spürbar:

Advent ist Licht!



Advent ist...

...die Zeit, in der wir unsere Wohnung mit grünen Zweigen schmücken.

Uns Christen erinnert das Grün an Jesus,

denn Jesus ist unsere **Hoffnung!**



Kitzkleiner Weihnachtswald

Heute wollen wir dich einladen, einen Spaziergang zu machen, das kannst du allein machen oder jemand mitnehmen, dann macht es mehr Spaß: Deine (Groß-) Eltern, Geschwister oder Freunde.

Auf deinem Spaziergang sammelst du Tannenzapfen, grüne Zweige, Stöcke oder Moos. Wichtig ist ein Stück Baumrinde oder Holz, auf das du später alles anordnen kannst. Am besten hält alles, wenn du die Zweige in Knete steckst.

Zur adventlichen Dekoration kannst du auch

Kugeln oder Sterne dazulegen oder eine kleine Krippe bauen, wie du willst.

Auf jeden Fall wird dein Zimmer etwas grüner und adventlicher!

Advent ist...

...die Zeit, in der alle von Liebe reden.

Dass Jesus geboren wurde, ist das Zeichen der Liebe Gottes zu uns Menschen.

Darum wissen wir Christen:

Gott ist **Liebe!**

Verschenke „gefüllte“ Walnüsse:

*Das wird die anderen überraschen und freuen!
Du knackst eine Walnuss so, dass die beiden Hälften heil bleiben (Achtung, dafür eignet sich nicht jeder Nussknacker).*

Die Nuss nimmst du dann aus der Schale. Gestalte nun einen Zettel mit einem Adventsbild, einem Gutschein oder einem netten Text, lege diesen in die Nuss und klebe sie wieder zu. Wenn du willst, kannst du die Nuss auch bemalen. Mische die Nuss unter andere Nüsse als lustige Überraschung oder verschenke sie:

So kann Advent ganz liebevoll sein!



Advent ist...

...die Zeit, in der wir an andere denken.

Gott denkt an alle, weil er uns alle erschaffen hat.

Gott ist **Treue!**

Ein Weihnachtsfest für Vögel

Heute wollen wir dich einladen, an die Vögel zu denken. Dazu brauchst du: Kokosfett, Vogelfutter, einen sauberen Blumentopf, einen Stock der durch die Öffnung im Blumentopf passt etwas Knete und die Erlaubnis, in der Küche zu hantieren (beim ersten Mal kann es ein wenig fettig hergehen). Erwärme das Kokosfett in einem kleinen Topf und streue das Vogelfutter dazu.

Nun muss es mindestens zwei Stunden abkühlen, bis am Rand das Fett wieder weiß und hart wird. Stecke den Stock in das Loch und stelle alles in eine Milchflasche.

Mache mit Knete das Loch um den Stab ganz dicht zu, sonst läuft das flüssige Fett davon. Jetzt kannst du die Masse einfüllen. Wenn alles ganz hart ist, kannst du die neue Futterstelle für die Vögel aufhängen.

Eine einfachere Möglichkeit ist: fädle Erdnüsse in der Schale auf eine Schnur auf und hänge diese für die Vögel nach draußen



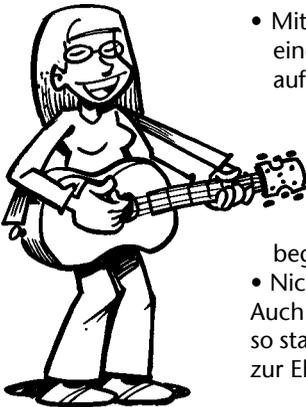


Auf die Plätze, fertig, los – Jetzt wird's konkret!

Mindestens vier Elemente gehören zu einer Jungscharstunde, egal ob sie 90 Minuten oder wie beim ÄktschenSamstag einen Vormittag lang geht:
Singen, Spielen / Basteln, Verkündigung, Gebet.

Lieder

- Mit einem Lied werden die Kinder auf die Jungscharstunde eingestimmt. Sie können ruhig werden, ankommen und sich auf das einstellen, was kommt.
 - Singen ist gemeinschaftsfördernd, soll Spaß machen und darf laut sein.
 - Aussagen der Andacht können mit Hilfe eines Liedes vertieft werden.
 - Optimal ist es, wenn die Lieder von einer Gitarre begleitet werden können.
- Nicht aufgeben, wenn es nicht so klingt wie in einem Chor. Auch Mädchen kommen in den Stimmbruch, wenn auch nicht so stark wie die Jungen! Manchmal ist es eben „fröhlicher Lärm zur Ehre Gottes“.



Spiele / Kreatives

- Jungschar soll Spaß machen. Spiele und Bastelaktionen sind ein wesentlicher Punkt dazu.
- Spiele sind ein guter Einstieg, z.B. bei der Erlebnisandacht in die Verkündigung.
- Aussagen der Andacht können vertieft werden.
- Ebenso werden soziales Lernen, gewinnen und verlieren, gegenseitige Rücksichtnahme, Fairness, Mannschaftsgeist, einander helfen eingeübt.
- Im Spiel können Wissen und Geschicklichkeit vermittelt und getestet werden.
- Aktionen wie Kochen oder gemeinsames Backen bieten für viele Kinder die Möglichkeit zum eigenen Ausprobieren und Einbringen der persönlichen, individuellen Fähigkeiten.



Verkündigung/Andacht

Ziel

Die Grundlagen des christlichen Glaubens sollen verständlich gemacht werden. Wir wollen Kinder auf ihrem Glaubensweg begleiten, Ansprechpartner für Lebensfragen sein und Erfahrungen gemeinsam machen.

Die Kinder sollen wissen, dass Gott sie kennt, liebt, annimmt, mit ihnen reden möchte, für sie gestorben ist und mit ihnen leben und bei Problemen (z.B. Angst, Neid, Versagen..) helfen will. Ebenso sollen sie wissen, dass sie mit Gott reden und leben können. Dazu ist es hilfreich, wenn sie von anderen Menschen hören, die mit Gott leben bzw. gelebt haben, wie Personen der Bibel, der Geschichte und der Gegenwart. Ebenso sollen sie praktische Hilfen für ihren Alltag bekommen.

Elemente der Andacht

- Einstieg, Hinführung ins Thema, dabei werden Neugier geweckt, unbekannte Worte und Verhaltensweisen (Kultur) erklärt und Vorwissen aufgerufen. Dieses Ziel kann man erreichen durch Spiele z.B. 1,2 oder 3 oder Ja-Nein Stuhl, Rätsel, durch ein Anspiel, Bilder, Gegenstände, Schnitzeljagd...
- Darbietung des Themas durch eine Geschichte/Erzählung. Da Bilder sich am besten einprägen, sollte man bildhaft erzählen, eventuell mit Hilfe von Fotos, Flanelltafel, biblischen Erzählfiguren oder Playmobilfiguren. Originell ist jede Form von Rollenspiel, in dem verkleidete Mitarbeiter die Geschichte erzählen.
- Vertiefung der Aussage z.B. durch Gespräch, Bastelarbeit, Spiel, Malen, Tanz, Nachspielen im Rollenspiel oder Schattenspiel bzw. Stellen von Eglifiguren oder Playmobilfiguren.

WEITERE HILFEN

„echt wertvoll – Mädchenjungschar“, Seite 40, Rebekka Karbe, buch & musik, Verlag des ejw
Praxisbuch Jungschararbeit, Seite 135, Michael Hübner, Klaus Dieter Grumbach, Hänssler Verlag, 1990,
Tipps für Einsteiger, JSL 3/97, Seite 26 –29.





Gebet

Zur Jungscharstunde gehört das Reden mit Gott. Die Kinder sollen lernen, wie man mit ihm redet. Das lernen sie am besten durch das Vorbild des Leiters oder der Leiterin.

Das Gebet sollte kurz sein. Worte benutzen, die die Kinder verstehen! Das Gebet greift die Erlebnisse des Tages oder die Erfahrungen der Jungscharler auf.

Eigentlich selbstverständlich: kein Kind darf zum Gebet gezwungen werden.

Aller guten Dinge sind vier! Anhand dieser Elemente könnt ihr eure Gruppenstunde prüfen und vielleicht erweitern. Jede Jungschar darf ein Original sein und muss sich nicht in ein Schema pressen lassen. Deshalb viel Spaß mit diesen Anregungen und viele flotte, fröhliche Jungscharstunden.

Eva Maria Mallow

Nicht nur für Einsteiger – was man nicht vergessen sollte

Checkliste Gruppenstunde allgemein

- Was ist das **Ziel** der Gruppenstunde? Ein Ziel ist besser als viele!
- **Dauer** einer Arbeitsform (z.B. Singen, Fragen, Erzählen, ein Spiel, Schneiden, Kleben...) höchstens eine Minute je Lebensalter der Kinder.

Beispiel: Bei Achtjährigen sollte die erzählte Geschichte nur acht Minuten lang dauern. Dauert sie ausnahmsweise wesentlich länger, sollte man sie mit einem Lied oder Spiel unterbrechen.

- Wie viele **Sinne** sind beteiligt? Man hat festgestellt, dass nur ein Teil des Gehörten (20%) auch umgesetzt werden kann. Bilder, über die erklärt werden, prägen sich tief ein (50%), wenn das Mitreden dazu kommt, sind es schon 70%. Was aktiv umgesetzt wird, z.B. durch Basteln, was man körperlich erlebt hat, bleibt fast unvergessen (bis zu 90%).

Je mehr Sinne (sehen, hören, fühlen, schmecken, riechen) beteiligt sind, desto größer die Wahrscheinlichkeit, dass der Inhalt der Andacht verstanden und behalten wird.

- Wie groß ist die **Gruppe**, kann ich die Spiele mit der erwarteten Anzahl spielen?

Alter der Kinder: Können sie schon schreiben und lesen? Wichtig z.B. bei Schnitzeljagden, bei denen Fragen gelesen und die Ergebnisse aufgeschrieben werden müssen. Schreibspiele erst ab der 3. Klasse!

Sind die Lieder altersgemäß?

- Alle **Materialien** vorhanden?

Tipp: Auf einem DIN A 4 Blatt eine Tabelle mit vier Spalten anlegen und die Jungscharstunde planen. Ich habe im Computer diese Tabelle gespeichert, die ich dann bei Bedarf kopiere.

Erzählen, kein Schnee von gestern



Hat das Erzählen in unserer von den verschiedensten Medien geprägten Gesellschaft überhaupt eine Chance? Erreichen wir die Kinder nicht viel schneller mit Bildern, Musik oder Hörspielen auf CD, Handpuppenspielen und anderem? Ist das Erzählen also tatsächlich Schnee von gestern?
Ich erfahre in meiner Praxis immer wieder, dass Erzählen kein Schnee von Gestern ist.

Erstens ist es die wohl **älteste Möglichkeit** der Menschen, miteinander zu kommunizieren. Die Geschichten der Bibel wurden viele Jahrhunderte hindurch ausschließlich mündlich weitergegeben. Ich stelle mir vor, welche Kraft in den Erzählungen steckt, wie überzeugend gute Erzähler gewirkt haben müssen, dass sich diese Methode der Übermittlung von Ereignissen und Erlebten bis heute erhalten hat.

Zweitens kenne ich kaum eine andere Methode, die den Menschen so **ganzheitlich** anspricht, wie das persönliche Erzählen. Das gilt für die Erzählerin/ den Erzähler: Der ganze Mensch erzählt; Stimme, Mimik, Gestik – alles ist beteiligt. Authentisches Erzählen schafft Kontakt zu den Zuhörenden. Die körperliche Nähe, Augenkontakt, die ganze Atmosphäre wirken verbindend. Das vermag keines der modernen Medien zu leisten.

Und **drittens** habe ich mit dem Erzählen seit Jahren sehr gute Erfahrungen gemacht. Selbst eine lebhaft **Gruppe verzichtet ungerne** auf „ihre Erzählung“, wenn diese einen festen Platz im Programm der Gruppenstunde hat und störungsfrei ablaufen kann.

Raum und Umgebung spielen eine wesentliche Rolle. Hintergrundgeräusche sollten weitgehend ausgeschaltet werden. Welche Sitzgelegenheiten eignen sich am besten, und wer sitzt wo?

Auch intensive Gerüche lenken ab. Die Zubereitung einer leckeren Tomatesoße für das anschließende SpaghettiesSEN im Nebenraum beeinträchtigt die Aufmerksamkeit. Tagesereignisse, welche die Kinder beschäftigen, wirken sich auf das Gruppenklima aus.

Inhaltlich auf die Erzählung vorbereiten

Es ist wichtig, sich auf die Erzählung einer biblischen Geschichte inhaltlich vorzubereiten.

Es empfiehlt sich, den Bibeltext mehrfach durchzulesen. Dabei ist zu beachten, welche **Personen** die Handlung bestimmen und an welchen **Orten** und zu welcher **Zeit** sich die Geschichte abspielt. Diese Angaben bestimmen wesentlich den Verlauf eines Geschehens und sagen viel über das **Ergebnis** aus. Um zum **Kern** der Geschichte vorzudringen, ist es hilfreich, die Botschaft des Textes herauszufinden. Das geschieht am besten in der Vorbereitungsgruppe.

Das Erzählen kann man sich aneignen. Ich habe mir in den ersten Jahren die Geschichte, so wie ich sie erzählen wollte, sogar aufgeschrieben. Auf das Festhalten der Stichpunkte verzichte ich bis heute nicht. Besonders Anfang und Ende sind ganz wichtig. Es erleichtert den Überblick über den Ablauf und hilft beim raschen Überbrücken von eventuellen Störungen. Eine gute Erzählerin lebt in der Geschichte. Wer sich in Personen der Erzählung einfühlen kann, gut vorbereitet ist und eine persönliche Botschaft mit dieser Geschichte transportieren will, der wird Kinder immer wieder mit einer Erzählung begeistern.

Maria Bauer



Seminare

„Spielend durch die Jungschar“

Wir laden alle Jungschar-Mitarbeitenden ab 17 Jahren zum Spielen ein. Dabei wollen wir Adventure-Games entwickeln und erleben, den Inhalt eines Spielkoffers kennen lernen, neue Spiele entwickeln, Spielnachmittage planen und einfach alles rund ums Spielen erforschen. In Workshops und Seminareinheiten werden erfahrene Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ihre Ideen weiter geben.

Ein kleiner Büchertisch hält die neuesten Spielbücher und Arbeitshilfen für die Jungschararbeit bereit.

Anmelden und Mitspielen bei der Jungschar-Fachtagung des CVJM-Westbundes in Wuppertal auf der Bundeshöhe:

Termin: 18.– 20.11.2005

Kosten: 67,- EUR ohne DU/WC; 79,- EUR mit DU/WC

Im Preis enthalten sind zwei Übernachtungen, Vollverpflegung und die Seminargebühren.

Anmeldung: Freizeitdienst des CVJM Westbundes, Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal, Tel.: 0202/57 42 23
E-Mail: freizeit@cvjm-westbund.de

Nähere Informationen und den Anmeldeflyer gibt es bei CVJM-Bundessekretärin
Christine Hassing
Sudetenring 40
61200 Wölfersheim
christine.hassing@cvjm-westbund.de

INPUT – das Rüsttreffen für Mitarbeitende in der Jungschar

Wie kann es gelingen, Kids von heute für einen eigenen Weg zu Gott, für Gemeinschaft und die Jungschar zu begeistern? Bei Kindern von heute darf Kirche nicht von gestern sein!

Deshalb gibt es beim INPUT vielfältige Workshops von A wie Abenteuerspiele über G wie Glaubensfragen von Kindern oder S wie Songs bis hin zu W wie wilde Kinder, die uns herausfordern. Johannes Osberghaus wird in seinem Impulsreferat „Die Bibel ins Spiel bringen“.

Über 100 motivierte Jungscharmitarbeitende, ein engagiertes Team von Referenten/Referentinnen und ein Wochenende lang Freizeitfeeling – das muss man erlebt haben!

Termin: 12. und 13. November 2005

Ort: Tagungsstätte des ejw, Bernhäuser Forst (Nähe Stuttgart)

Kosten: 49,- EUR incl. Vollverpflegung, Unterkunft, Seminarprogramm

Leitung: Beate Hofmann, Fachausschuß Arbeit mit Kindern im ejw

Anmeldung schriftlich oder per Fax: Frau Blank-Kirschmann, Referat Arbeit mit Kindern, Evangelisches Jugendwerk in Württemberg, Tel: 0711/9781-350 Fax: 0711/9781-30
E-Mail: hannelore.blank-kirschmann@ejwue.de

Nähere Informationen gibt es bei Landesreferentin Beate Hofmann, Evangelisches Jugendwerk in Württemberg, Tel.: 0711/9781-255,
beate.hofmann@ejwue.de

FUNDSACHEN



Buchempfehlungen



Brigitta Krämer, Carla Renner-Schäfflein
Mit Kindern Weihnachten entgegen

Herder 2004

14,90 EUR

Ob Krippenspiel, Jungschar-Familienspieltag im Advent, Familiengottesdienst oder auch originelle Spiele für die vorweihnachtliche Zeit. Hier finden sich gute Anregungen. Die bekannte Herdmann-Geschichte wird in einen gut durchdachten Entwurf zum Adventsnachmittag für Kinder ab dem Grundschulalter. Bastel- und Einladungsvorlagen machen das Buch zu einer lohnenswerten Anschaffung.

Rheinischer Verband für Kindergottesdienst (Hrsg.)

Erzählen mit allen Sinnen

Ein Kreativbuch mit 50 Methoden und biblischen Erzählbeispielen

17,90 EUR

Das Erzählen biblischer Geschichten ist und bleibt der größte Schatz in der Arbeit mit Kindern.

Über 50 Ideen werden hier an Beispielen zu den Themen Erzählen mit Gegenständen, Erzählen mit Bildern, Erzählen mit Puppen, Erzählen mit Musik, Erzählen mit Symbolen und Zeichenhandlungen, Erzählen mit darstellendem Spiel, mit Sprechchor und Bewegung beschrieben und z.T. mit Zeichnungen erklärt. Jeder Vorschlag beinhaltet die Beschreibung der Methode, Altersgruppe, Material und Aufwand, Zeitdauer für Vorbereitungen und Durchführung, Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Erzählbeispielen.



Achim Ahlgrimm, Silke Moritz

Das Winter-Mitmachbuch

Christophorus Verlag 2004

6,90 Euro

Keine Lust auf Langeweile? Mit dem Winter-Mitmachbuch wird die kalte Jahreszeit zum Spass für alle Kids:

Wissenswertes und Witziges zum Winter, leckere Rezepte, verzwickte Rätsel, fantasievolle Bastelideen und lustige Spiele für die Adventszeit, Weihnachten, Silvester, Fasching.

Wie wäre es zum Beispiel mit dem „chinesischen Schneeflockenspeisespiel“ oder leckeren Winterschnecken? Kerzenrennen und Reise nach Bethlehem für die wilden Winterstunden, oder schon mal einen Winterbaum gestaltet? Wenn es geschneit hat, geht's natürlich raus in die Weiße Pracht – mit einer Partie Minigolf im Schnee vielleicht?



Impressum

»Jungcharleiter« Impulse für die Arbeit mit Kindern

Herausgeber und Verlag

buch & musik, Buchhandlung und Verlag des ejw, ejw-Service GmbH, Stuttgart
im Auftrag des CVJM-Gesamtverbandes in Deutschland e.V.

Schriftleitung: Beate Hofmann, beate.hofmann@ejwue.de

Anschrift von Verlag und Schriftleitung: Haebelinstraße 1-3, 70563 Stuttgart, Telefon 0711/9781-0

Erscheinungsweise: viermal jährlich

Bezugspreis: jährlich 11,00 Euro einschl. Zustellgebühren, Einzelpreis 2,60 Euro plus Porto

Vertrieb und Abonnentenverwaltung: dsb Zeitschriften-Vertriebsges. mbH, 74168 Neckarsulm, Telefon 07132/959-223

Abbestellungen: Sechs Wochen vor Ende des Berechnungszeitraumes schriftlich (Posteingang) beim Verlag

Illustrationen: Jörg Peter, Wetter, www.comiczeichner.de

Layout: AlberDesign, Filderstadt, www.alberdesign.de

Satz: non|media, Pliezhausen, www.nonmedia.de

Druck: Grafische Werkstätte der BruderhausDiakonie, Reutlingen

IDEEN FÜR EIN GANZES JAHR FÜR NUR ELF EURO!

Verschenke zu Weihnachten ganz viele praktische Ideen und Impulse:
Ein Jahresabonnement des „Jungcharleiters“!



208 Seiten praktisches Material für die Jungchar und Kindergruppen – das sind Spiele, Bausteine für biblische Verkündigung, Tipps für Gruppenleiter, Geschichten, Bibelarbeiten, Programm-Entwürfe, eine Konzeption für ein Jungcharlager und vieles mehr.

Lass weitere oder neue Mitarbeitende von der Erfahrung vieler haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiter profitieren!

Rechnung an:

| |
|--|
| |
| |
| |

Lieferung an:

| |
|--|
| |
| |
| |

Einfach per Post, Fax oder E-Mail an:

Unsere Lieferbedingungen:

- Der Jahresbezug beinhaltet 4 Hefte – Ausgabe 1/2006 bis 4/2006.
- Im Bezugspreis der Zeitschrift „Jungcharleiter“ ist das Porto enthalten
- Sollten die von Ihnen bestellte Ware nicht verfügbar sein, können wir die Bestellung leider nicht ausführen.
- In allen Preisen ist die Mehrwertsteuer enthalten.
- Ihre Bestellung wird durch die Warenlieferung ausgeführt.
- Rechnung zahlbar innerhalb von 14 Tagen.
- Wir gewähren ein 2-wöchiges Rückgaberecht gemäß dem Fernabsatzgesetz.

buch & musik
Buchhandlung  und Verlag des ejw

ejw-Service GmbH

Haebelinstraße 1-3 · 70563 Stuttgart-Vaihingen

Postfach 80 09 30 · 70509 Stuttgart

Telefon 0711/9781-410 · Fax 0711/9781-413

E-Mail: buchhandlung@ejw-buch.de

Internet: <http://www.ejw-buch.de>

E 6481 F

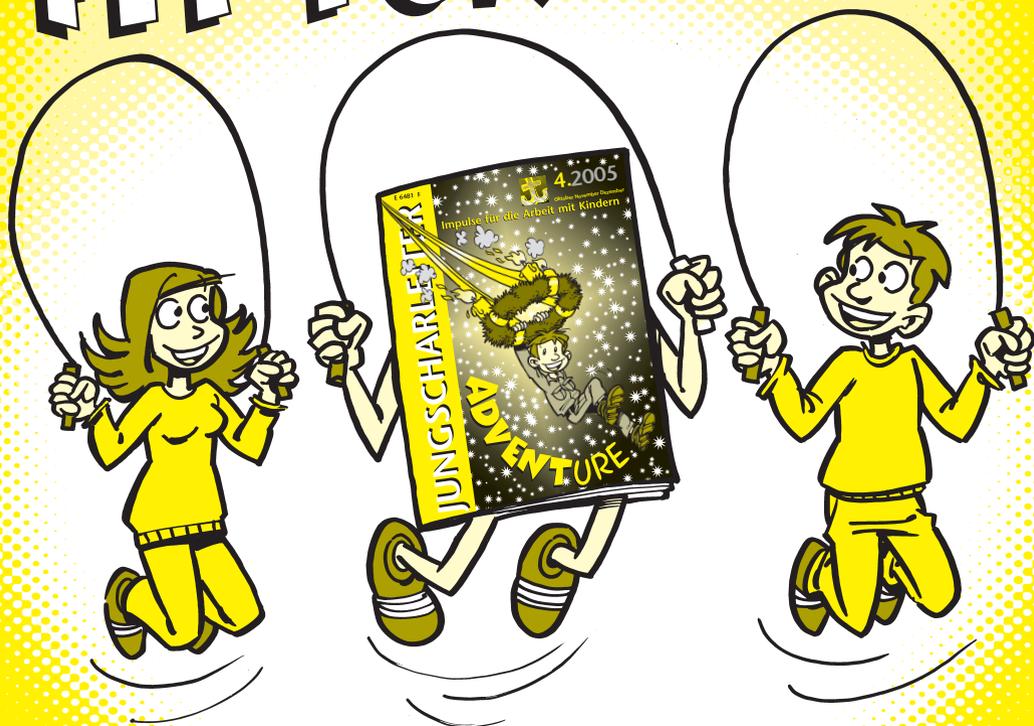
buch & musik

Buchhandlung und Verlag des ejw,
ejw-Service GmbH, Stuttgart

Vertrieb:

dsb-Abo Betreuung GmbH
74168 Neckarsulm

FIT FÜR KIDS



...mit dem Jungscharleiter!